

**HOMERS ILIAS
GESAMTKOMMENTAR**



SAMMLUNG WISSENSCHAFTLICHER COMMENTARE

HOMERS ILIAS

GESAMTKOMMENTAR
(BASLER KOMMENTAR / BK)

AUF DER GRUNDLAGE DER AUSGABE VON
AMEIS-HENTZE-CAUER (1868–1913)

HERAUSGEGEBEN VON
ANTON BIERL UND
JOACHIM LATACZ

GENERALREDAKTION:
MAGDALENE STOEVESANDT

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

HOMERS ILIAS
GESAMTKOMMENTAR
(BASLER KOMMENTAR / BK)

HERAUSGEGEBEN VON
ANTON BIERL UND
JOACHIM LATA CZ

BAND IV
SECHSTER GESANG (Z)
FASZIKEL 1: TEXT UND ÜBERSETZUNG

VON
MARTIN L. WEST (TEXT)
UND
JOACHIM LATA CZ (ÜBERSETZUNG)

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

Die Erarbeitung des Ilias-Gesamtkommentars
wird finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern,
der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft, Basel,
der Max Geldner-Stiftung, Basel,
und der Hamburger Stiftung zur Förderung von
Wissenschaft und Kultur.

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISSN 1864-3426
ISBN 978-3-11-020146-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2008 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

INHALT

Zum Text	VII
Abkürzungen und Siglen	VII
Orthographisches (ORTH)	X
Ilias 6 (Text und Übersetzung)	1

ZUM TEXT

Der vorliegende Text wurde aus Martin L. Wests Ilias-Edition in der *Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana* (Stuttgart/Leipzig/München 1998/2000) übernommen. Für die Belange des Kommentars hat Martin West den *apparatus criticus* neu gestaltet und die wichtigsten Hinweise zur Textgestaltung im untenstehenden Abschnitt ‘Orthographisches’ (S. X–XVI) zusammengefaßt; der Testimonien-Apparat konnte hier entfallen. Einen Abriß der Überlieferungsgeschichte bietet das Kapitel ‘Zur Geschichte des Textes’ (GT) im Prolegomena-Band. – Eine typographische Besonderheit der vorliegenden Ausgabe stellt die Hervorhebung der direkten Reden durch Kursivsatz dar. Damit wird dem ‘Fokalisations’-Unterschied zwischen Erzähler-Text und Figuren-Sprache Rechnung getragen, dem im Kommentar besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird (s. dazu das Prolegomena-Kapitel ‘Homerische Poetik in Stichwörtern’ s.v. ‘Sekundäre Fokalisation’).

Abkürzungen und Siglen

GRAMMATICI

Ammon	Ammonius
ApD	Apollonius Dyscolus
ApS	Apollonius Sophista
Ar	Aristarchus
Ar ^a , Ar ^b	Didymi exemplaria duo Aristarchea
Arn	Aristonicus
Arph	Aristophanes Byzantius
Callistr	Callistratus
Did	Didymus
DSid	Dionysius Sidonius
Hdn	Herodianus
Ixio	Demetrius Ixio
Nic	Nicanor

Ptol	Ptolemaeus Ascalonita
Tyr	Tyrannio
Zen	Zenodotus

FONTES ANTIQUIORES

pp	papyri
p	papyrus una
sch	scholia
sch ^A	scholia in libro A tradita
sch ^{bT}	scholia in libris B C E F T tradita
sch ^D	scholia minora quae dicuntur
sch ^p	scholia papyri
tt	testimonia auctorum antiquorum
t	testimonium auctoris unius
tt*	testimonia cetera
t ^{vl}	varia lectio in testimonii auctoris libris

CODICES AEVI MEDII

A	Marc. gr. 822 (olim 454), saec. x
B	Marc. gr. 821 (olim 453), saec. xi
C	Laur. 32.3, saec. xi–xii
D	Laur. 32.15, saec. x (sed in <i>Il.</i> 1–4 saec. xii)
E	Scorial. Y.I.1 (291), saec. xi (sed in <i>Il.</i> 1.29–200 saec. xii)
F	Scorial. Ω.I.12 (509), saec. xi
G	Genav. 44, saec. xiii
H	Vindob. phil. gr. 117, saec. xiii
O	Oxon. Bodl. New College 298, saec. xiii
P	Paris. gr. 2766, saec. xiv
R	Oxon. Bodl. Auct. T.2.7, saec. xii
T	Lond. Bibl. Brit. Burney 86, ann. 1059
V	Vat. gr. 26, saec. xiii
W	Vat. gr. 1319, saec. xii
Z	Rom. Bibl. Nat. gr. 6 + Matrit. 4626, saec. ix (lemmata et sch ^D)
<i>b</i>	archetypus librorum B C E
<i>h</i>	archetypus librorum M N P
Ω	libri A D B C E F T R W G
Ω*	tot horum quot non singuli laudantur
r, rr	liber recentior unus vel plures

SIGLA CETERA

A ^a	A ante correcturam
A ^{a?}	fortasse A ante correcturam
A ^{a?}	A, fortasse ante correcturam
A ^c	A post correcturam
A ^{7p}	varia lectio in A adscripta
A ^λ	lemma scholii in A
A ^m	A in margine
A ^s	A super lineam
A ^t	A in textu
A [?]	fortasse A
[]	textus papyri periit
[p]	papyri lectio lacunae mensura indicatur
{ }	interpolata videntur
	finis versus vel lineae
add.	addidit, addiderunt
adscr.	adscripsit
agn.	agnoscit
ap.	apud
ath.	ἠθέτηκε
ci.	coniecit
cit.	citavit
damn.	damnavit
del.	delevit
lect.	lectio(nem)
m. rec.	manus recentior
nov.	novit
om.	omisit
proparox.	proparoxytonum
secl.	seclusit
traic.	traiecit
u.v.	ut videtur

Orthographisches (ORTH)

1 ASPIRATION

ἐσπόμεν (statt ἐσπ-): ἐ- ist das Augment, σπ- Schwundstufe zum *σεπ- > ἐπ- des Präsens; vgl. Inf. σπέσθαι, Ptz. σπόμενος usw. Formen wie ἔσπεσθαι, ἐσπόμενος sind wohl erst nachhomerisch.

ἡμέρη (statt ἡμ-, 'Tag') hatte bis ins 5. Jh., wie die Inschriften lehren, keine Aspiration. Diese stammt vielleicht von dem Adjektiv ἡμερος 'zahn' her (THREATTE 1980, 500).

ἱερός (= ἱερεύς, 'Priester') hatte laut Herodian keine Aspiration. Die Psilose hier sowie bei ἵρηξ (= ἱέραξ, 'Habicht') ist eine dem Lesbischen und dem asiatischen Ionisch gemeinsame Dialekt-Erscheinung (in diesen Gegenden sagte man ἱρός statt ἱερός).

ὄμοκλή, ὄμοκλάω, ὄμοκλητήρ werden meist (doch nicht stets) in den Handschriften aspiriert, offenbar in dem Glauben, daß das Element ὄμο- darin steckt. Man hat es dagegen ansprechend einem indo-iranischen Wort *ama-* 'Kraft' gleichgestellt (DELG): falls mit Recht, hatte es von Haus aus kein *h*.

2 AKZENTUATION

ἐνθά μιν u.ä.: Die antiken Grammatiker lehren, daß trochäisch gemessene Paroxytona vor Enklitika einen zweiten Akut tragen (Herodian 1.563.2f.), und diese Praxis wird in den älteren Handschriften (z.B. 4.247, 4.539, 5.305) weitgehend eingehalten. Sie lehren weiter, daß *alle* Paroxytona den zweiten Akut erhalten, wenn das Enklitikon mit σφ- anlautet: ἄρα σφι usw. (Herodian in schol. 2.255b, 6.367b, *Od.* 12.40; WACKERNAGEL [1893] 1953, 1095f.; WEST 1966, 440–442; vgl. SCHW. 1.391). Auch dies ist in einigen mittelalterlichen Handschriften noch erhalten (9.99, 11.807, 14.384).

Die zusammengesetzten Adverbien und Präpositionen **ἀποπρο διεξ παρεξ ὑπεξ διαπρο περιπρο** wurden von den antiken Grammatikern verschieden beurteilt; Aristarch hat anscheinend die beiden Bestandteile jeweils separat geschrieben und orthotoniert: ἄπο πρό, πᾶρ' ἔξ. Das entspricht genau der vedischen Praxis und muß alt sein. Diese Zusammensetzungen wurden aber offenbar schon lange vor Homer als Einheiten empfunden. Wir schreiben daher ἄποπρο περίπρο πάρεξ ὑπεξ, dagegen διάπρο διέξ, da es ein *δία nicht gab.

ἀϊόντες (statt ἀίοντες) ist so gut wie nie überliefert, verdient aber den Vorzug, da SCHULZE (1888) 1934, 345, die Form überzeugend für einen Aorist erklärt hat.

ἄλτο, ἔπαλτο usw. (statt ἄλτο, ἐπᾶλτο): Der Umstand, daß die homerischen Dichter offenbar ἐπαλτο mit πάλλομαι in Zusammenhang brachten (LEUMANN 1950, 60–62), so als wäre es als ἔ-παλτο aufzufassen, setzt voraus, daß sie das *e* betont und das *α* kurz hörten: also augmentlos ἔπ-ἄλτο, nicht (äolisch) augmentiert ἐπ-ἄλτο. Für das Simplex ἄλτο ist das gleiche anzunehmen.

ἄσσον ‘näher’ hatte laut Herodian (1.509.19f., 2.942.17f.) kurzes *α*, wie das entsprechende Positivum ἄγχι: *ἄγχι-ιον > ἄσσον. Das wird wieder von den besseren Handschriften geboten (ALLEN 1931, 242); die gewöhnliche Form ἄσσον scheint attisch (WACKERNAGEL [1914] 1953, 1181f.; 1916, 13; CHANTR. 1.190, 256; anders LfgE s.v. ἄγχι; SIHLER 1995, 363). Ist das richtig, so ist Friedrich Blass (KÜHNER-BLASS 1.555) recht zu geben, der statt der fast einheitlich überlieferten Formen κρείσσων μείζων μᾶλλον θῶσσον kurzvokalische verlangte: κρέσσων μέζων μᾶλλον θάσσον. Ein Hesiod-Papyrus hat κρεσσονας (*Op.* 210: Pap. Berol. 21107).

ἔγχεσπᾶλος und **σακεσπᾶλος** erscheinen in modernen Ausgaben und Lexika meist als Proparoxytona. Wegen der aktivischen Bedeutung (‘den Speer bzw. den Schild schwingend’) ist jedoch Paroxytonese zu erwarten, und tatsächlich wird diese nicht nur von fast allen guten Handschriften geboten (2.131, 14.449, 15.605), sondern im Fall ἔγχεσπᾶλος auch durch eine ausdrückliche Bemerkung Herodians bestätigt (schol. 2.275b: ἐπεσβόλον δὲ ὡς ἔγχεσπᾶλον).

ἐγὼ γε, ἐμοί γε (statt ἔγωγε, ἔμοιγε) hat BEKKER ([1843] 1858, V) gegen die Überlieferung wiederhergestellt; die zweitgenannten Formen sind Ergebnis einer dem Attischen eigentümlichen Regel (s. Ap. Dysc., *Pron.* 49.9ff., *Adv.* 181.30, *Synt.* 138.9), wonach Wörter der Messung √ — √, die auf der zweiten Silbe betont waren, zu Proparoxytona wurden. Daher auch attisch ἔρημος ἔταιρος ἔτοιμος ὄμοιος gegenüber homerisch ἐρήμος ἐταῖρος ἐτοῖμος ὄμοιος.

Die beiden Verben **εἶμι** ‘sum’ und **φημι** erscheinen im Präsens meist als Enklitika: εἶσι bzw. εἶσί, φασι bzw. φασί, usw. Die Schreiber haben das so verallgemeinert, daß sie auch am Satzanfang εἶσί, φασί betonten. Das ist verfehlt, denn in dieser Stellung mußten orthotone Formen stehen, d.h. nicht nur ἔστι (das sich weiterhin behauptet hat), sondern auch εἶσι, φῆμι, φῆσι, φᾶσι (WACKERNAGEL [1877] 1953, 1068; VENDRYÈS 1945, 108. 110). – φῆμι 2.350 wird übrigens vom Grammatiker Tyrannion befürwortet.

Wenn das Adverb **εἶ** zweisilbig gemessen wird, schreiben die Herausgeber meist ἐύ, weil das entsprechende Adjektiv ἐύς oxyton ist. Das Perispomenon εἶ setzt jedoch ἔü voraus, wie Apollonios Dyskolos (*Adv.* 200.20f., 29ff.) und Herodian (1.506.21ff.) akzentuierten und der Venetus A (1.253, 2.78) bietet: im Adverb wird der Akzent zurückgezogen, vgl. τάχα (zu ταχύς), σάφα (zu σαφής).

θαμειαί, ταρφειαί, καυστειρήs sind in sprachwissenschaftlicher Perspektive Altertümlichkeiten, die von Aristarch bezeugt werden und sich offenbar durch

Rhapsodenüberlieferung, trotz des Ausgleichszwangs der Analogie, bis in die hellenistische Zeit erhalten hatten (WACKERNAGEL [1893] 1953, 1103; [1914] 1953, 1176 bzw. 1126 u. 1175f.; SCHW. 1.385, 474).

κήρυξ und **Φοίνιξ** sind nicht als Properispomena zu akzentuieren, wie sie in den meisten Handschriften erscheinen und wie selbst Herodian es für richtig hielt, da der zweite Vokal in beiden Wörtern lang ist, wie die Deklination zeigt (κήρυκος usw.); daß er sich im Nominativ verkürzen sollte, ist undenkbar (Näheres s. WEST 1990, XLVIII).

πίπτε wird richtig sein, nicht **πίπτε**, wie meist gedruckt. **πι-** ist Reduplikations-silbe, also kurz, **-πτ-** ist Schwundstufe zu **πετ-**; vgl. **μί-μνω** (**μεν-**), **τί-κτω** (< *τί-κτω: **τεκ-**), **γί-γνομαι** (**γεν-**). Man hat **πίπτε** geschrieben wegen **ρίπτε**, das wurzel-langes **ι** hat.

τῶ 'darum' wird meist **τῶ** oder **τῷ** geschrieben. Das Iota jedenfalls ist sekundär, da es sich um einen alten Instrumentalis oder Ablativus handelt. Die antiken Ansichten über den Akzent sind schwer auszumachen; Apollonios Dyskolos scheint den Akut befürwortet zu haben.

In der Wendung **ὦ πόποι** bieten die meisten Handschriften und Herausgeber die Akzentuierung **ὦ**, wie sie für einen Ausruf geeignet wäre. Herodian hat das Wort aber gleich wie in **ὦ φίλοι** akzentuiert. Sich darüber hinwegzusetzen besteht kein Grund.

3 KONTRAHIERTES ΕΟ

Die Kontraktion der Vokale **εο** bzw. **εῶ** wird in der homerischen Überlieferung häufig durch die Schreibung **ευ** wiedergegeben: **ἐμεῦ**, **σευ**, **καλεῦντο**, **ἐξοιχνεύσι** usw. Das kann aber schwerlich für den Urtext angenommen werden, da die ionischen Inschriften lehren, daß diese Schreibweise erst um 400 v. Chr. üblich wurde. Davor hat man weiterhin **εο** geschrieben, nicht aus philologischen Gründen, sondern offenbar deswegen, weil man dieses diphthongierte **εο** vom ererbten Diphthong **ευ** in der Aussprache noch unterschied (Beispiele für in Homer-Handschriften erhaltenes **-εο-** bei WEST 1998, XXII). Bei Homer ist also **εο** bzw. **εου** (= **εῶ**) stets wieder einzusetzen: **ἐμέο**, **σεο**, **καλέοντο**, **ἐξοιχνέουσι**. Wo das jüngere **ευ** vor anlautendem Vokal gekürzt erscheint (scheinbar *correptio epica*), wird man elidiertes **-εο** annehmen, z.B. 10.146 **ἔπε'** (so Aristarch) statt **ἔπεῦ** (Handschriften), 14.95 **σε'** (Zenodot) statt **σεῦ**.

4 VERSCHIEDENES

ἀγχηστῖνοι (statt ἀγχιστῖνοι) ist die durch Papyri, Zitate und die besseren Handschriften empfohlene Schreibung (5.141, 17.361). Die Bildung ist dunkel; immerhin läßt sich προμνηστῖνοι vergleichen. (Siehe aber RISCH 101.)

ζώννυμι (statt ζώννυμι) ist sprachgeschichtlich die ältere Form und wohl die homerische, wenngleich das nicht strikt beweisbar ist (vgl. WACKERNAGEL 1916, 17; CHANTR. 1.175; CASSIO 1991/93, 201f.). Einfaches -v- ist in einigen Handschriften vorhanden (codd. DT in 5.857, DTG in 10.78, DCETG in 11.15), was freilich nicht viel besagt.

-ησι (statt -ησι) in der 3. Sg. Konj. ist die richtige Schreibung, vgl. das bekannte Epigramm auf dem ‘Nestor-Becher’ aus Pithekoussai (CEG 454, um 725 v. Chr.): ἠος δ’ ἄν τῷδε πιῆσι ποτῆριῷ κτλ.

θυίω (statt θύω) in der Bedeutung ‘rasen, toben’ ist vielfach durch Papyri und andere gute Quellen bezeugt und auch sprachwissenschaftlich berechtigt (SCHULZE 1892, 314–316).

Wo Verben auf **-ίζω** ihr Futur auf -ίω bilden, ist das wohl nicht, wie in der späteren Sprache, als eine kontrahierte Form aufzufassen (-ίῶ), sondern aus *-ίσω herzuleiten und -ίω zu schreiben (WACKERNAGEL [1893] 1953, 828–830; CHANTR. 1.451). Dementsprechend hat Wackernagel in 10.331 ἀγλαίεσθαι für das überlieferte ἀγλαίεισθαι eingesetzt (a.O. 829).

Beim Präteritum von **οἶδα** findet man einmal die volle Form ἦ(φ)εἶδεις, sonst jedoch die kürzeren Formen 1. Sg. ἦδεα, 3. Sg. ἦδεε oder ἦδη. Diese haben den Anschein, aus regelrechter Kontraktion entstanden zu sein (ἦει > ἦ). Vor ihnen (sofern sie nicht am Versanfang stehen) liegt jedoch immer Hiat vor, als lauteten sie mit Digamma an. Das trifft jedoch nur für die nicht augmentierte Form (φ)εἶδ- zu. Diese also ist offenbar die dem Dichter geläufige; demnach ist stets εἶδεα, εἶδεε, εἶδη zu schreiben (WACKERNAGEL [1878] 1979, 1519). Im Konjunktiv hat Tyrannion wohl richtig εἶδω εἶδης geschrieben gegenüber Aristarchs εἶδῶ (bzw. εἶδέω), εἶδῆς (WACKERNAGEL 1916, 73).

ὀπίσσωτρα war an mehreren Stellen eine antike Variante für das geläufige ἐπίσσωτρα. Jenes ist offenbar das Ältere, da die mykenische Präposition ὀπί (= ἐπί) darin noch bewahrt ist.

Der Genetiv der Namen **Πέτεως** und **Πηνέλεως** wird in den meisten Ausgaben -έωω geschrieben. Man erwartet aber eher -έφο (aus *-ήοιο durch Quantitätenmetathese), und dafür spricht die Autorität Aristarchs sowie das Zeugnis mehrerer Papyri.

πόλις hatte ursprünglich Akk. Pl. *-ις, was zu -ις führte. Im Attischen und in der Koine ist -ις durch das vom Nominativ übernommene -εις verdrängt worden. Dies herrscht weitgehend auch in der Homer-Überlieferung vor. Doch hier und da gibt es Spuren von πόλις (codd. AV in 2.648, gegen die Papyri, u.a.; s. WEST 1998,

XXXIV), und man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Form auch sonst einsetzt. Analog wäre in 12.258 usw. (mit Bekker) ἐπάλλξ̄ις zu schreiben statt ἐπάλλξεις.

Ähnlich verhält es sich beim Akk. Pl. von **πολύς**. Die älteste Form war *-όνς > -ύς. Später ist πολέας aufgekommen und noch später πολεῖς. Diese Formen sind in der Homer-Überlieferung normal, auch wo zweisilbige Messung geboten ist. Doch an einer Stelle wird berichtet, daß Zenodot πολύς schrieb (2.4), und an einer anderen (1.559) scheint ein Papyrus diese Lesart zu bieten. Das kann nur auf alter, echter Überlieferung beruhen. Die altertümliche Form wird also auch sonst wiederherzustellen sein.

σμώδιγξ (statt -ιξ), wie bei Hesych und Doxapatres zu 2.267, muß der richtige Nominativ des Worts sein, da der Stamm σμώδιγγ- ist (23.716 σμώδιγγες). Der Akut ist trotz des kurzen Iota berechtigt, da das ιγ [iñ], Vokal + Sonant, einem Diphthong gleichkommt (VENDRYÈS 1945, 50).

Die Partikel **ταρ**, die mehrmals hinter einem Fragewort steht (τίς ταρ, πῶς ταρ usw.), ist nicht in τ' ἄρ zu zerlegen, denn erstens wäre τε in einer Frage nicht am Platz, und zweitens heißt es (nach Fragewort) nie τάρα bzw. τ' ἄρα, obwohl diese Verbindung in der Erzählerrede üblich ist (1.465 = 2.428, 11.254, 15.397, 18.37 usw.) und zumindest in 1.123 und 2.761 auch metrisch gepaßt hätte. Schon Apollonios Dyskolos und Herodian haben ταρ für ein Wort erklärt. Es ist spezifisch homerisch, offenbar ein ganz altes Überbleibsel. WATKINS 1995, 150, hat es treffend mit der luwischen Partikel *tar* gleichgesetzt, die in der Verbindung *kwis tar* 'wer immer' bezeugt ist.

τέσσερες (statt τέσσαρες) ist eine ionische Dialektform (THUMB-SCHERER 281f.), die häufig von den Homer-Papyri, mitunter auch vom Venetus A geboten wird und somit sehr gute Chancen hat, echt zu sein.

τρῖς bzw. τρίς (aus *τρίνς) war nach allgemeiner Überzeugung die alte Akkusativ-Form von τρεῖς (CHANTR. 1.260). Die Homer-Überlieferung bietet fast ausnahmslos τρεῖς; nur an einer Stelle (2.671) scheint ein Papyrus τρ[ι]ς gehabt zu haben, was freilich ein trivialer Fehler sein kann. Trotzdem bleibt der Verdacht, daß Akk. τρεῖς eine Modernisierung darstellt.

φθεισήνωρ, φθεισίμβροτος (statt φθισ-) sind die analog zum Aorist ἔφθισα (WACKERNAGEL 1916, 75f.) zu erwartenden Bildungen. So haben Tryphon und Didymos geschrieben und als überliefert vorgefunden (s. Philox. Gramm. *fr.* 619 Theodoridis), und die Schreibung taucht gelegentlich auch in Papyri auf.

χείλιοι (statt χίλιοι) war die gemeingriechische Form des Zahlworts, χίλιοι war spezifisch attisch. Auch in diesem Fall sind Spuren der echten (vorattischen) Überlieferung in den Papyri erhalten geblieben (s. zu 7.471, 11.244). Hinzu kommt, daß Aristarch die Komposita ἐννεάχ(ε)λιοι und δεκάχ(ε)λιοι (5.860, 14.148) als 'neun bzw. zehn χείλη habend' erklärte; er hat also offenbar -χείλιοι gelesen.

ϝ μοι (statt ὦ μοι, ὄμοι), durch mehrere antike Quellen als die echte Schreibung bezeugt, steht noch in den besten mittelalterlichen Handschriften von Homer, Aischylos und Sophokles (s. dazu WEST 1990, LIII).

Zu weiteren Einzelheiten s. WEST 1998.

BIBLIOGRAPHISCHE ABKÜRZUNGEN

- | | |
|---------------------|--|
| Allen 1931 | Allen, T.W.: Homeri Ilias, I: Prolegomena, Oxford 1931. |
| Bekker (1843) 1858 | Bekker, I.: Carmina Homerica. Emendabat et annotabat I. B., I: Ilias, Bonn ² 1858 (¹ 1843). |
| Cassio 1991/93 | Cassio, A.C.: La più antica iscrizione greca di Cuma e τίν(ν)υμοι in Omero, in: Die Sprache 35, 1991/93, 187–207. |
| CEG | Hansen, P.A.: Carmina epigraphica Graeca (Texte und Kommentare, 12 u. 15), Berlin/New York 1983–1990 (2 Bde.). |
| Chantr. | Chantraine, P.: Grammaire homérique, Paris ⁶ 1986–88 (¹ 1942–53) (2 Bde.). |
| DELG | Chantraine, P.: Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots, Paris 1968–1980. |
| Kühner-Blass | Kühner, R. / Blass, F.: Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. 1. Teil: Elementar- und Formenlehre, Hannover ³ 1890–1992 (2 Bde.; ¹ 1834–35). |
| Leumann 1950 | Leumann, M.: Homerische Wörter (Schweizerische Beitr. zur Altertumswiss., 3), Basel 1950 (Nachdruck Darmstadt 1993). |
| LfgrE | Lexikon des frühgriechischen Epos. Begründet von Bruno Snell. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen vorbereitet und hrsg. vom Thesaurus Linguae Graecae, Göttingen 1955ff. |
| Risch | Risch, E.: Wortbildung der homerischen Sprache, Berlin/New York ² 1974 (¹ 1937). |
| Schulze (1888) 1934 | Schulze, W.: Zwei verkannte Aoriste, in: ders., Kleine Schriften, hrsg. vom Indogermanischen Seminar der Universität Berlin, Göttingen o. J. (1934) 330–349 (urspr. in: KZ 29, 1888, 230–255). |
| Schulze 1892 | Schulze, W.: Quaestiones Epicae, Gütersloh 1892. |
| Schw. | Schwyzler, E. / Debrunner, A. / Georgacas, D.J. / Radt, F. und S.: Griechische Grammatik (Handbuch der Altertumswissenschaft, 2.1.1–4), München 1939–1994 (4 Bde.). |
| Sihler 1995 | Sihler, A.L.: New Comparative Grammar of Greek and Latin, New York 1995. |
| Threatte 1980 | Threatte, L.: The Grammar of Attic Inscriptions, I: Phonology, Berlin/New York 1980. |
| Thumb-Scherer | Thumb, A. / Scherer, A.: Handbuch der griechischen Dialekte, 2. Teil, Heidelberg ² 1959 (¹ 1909). |
| Vendryès 1945 | Vendryès, J.: Traité d'accentuation grecque, Paris 1945. |

- Wackernagel (1877) 1953 Wackernagel, J.: Der griechische Verbalakzent, in: Wackernagel 1953 (Bd. 2), 1058–1071 (urspr. in: KZ 23, 1877, 457–470).
- Wackernagel (1878) 1979 Wackernagel, J.: Die epische Zerdehnung, in: Wackernagel 1979, 1512–1565 (urspr. in: Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen 4, 1878, 259–312).
- Wackernagel (1893) 1953 Wackernagel, J.: Beiträge zur Lehre vom griechischen Akzent, in: Wackernagel 1953 (Bd. 2), 1072–1107 (urspr. in: Programm zur Rektoratsfeier der Universität Basel, Basel 1893, 3–38).
- Wackernagel (1893) 1953 Wackernagel, J.: Griechisch κτεριοῦσι, in: Wackernagel 1953 (Bd. 1), 828–830 (urspr. in: IF 2, 1893, 141–154).
- Wackernagel (1914) 1953 Wackernagel, J.: Akzentstudien II; Akzentstudien III, in: Wackernagel 1953 (Bd. 2), 1122–1153; 1154–1187 (urspr. in: GN 1914, 20–51; 97–130).
- Wackernagel 1916 Wackernagel, J.: Sprachliche Untersuchungen zu Homer (Forschungen zur griechischen und lateinischen Grammatik, 4), Göttingen 1916 (Nachdruck 1970).
- Wackernagel 1953 Wackernagel, J.: Kleine Schriften, Bd. 1–2, hrsg. von der Akad. der Wiss. zu Göttingen, Göttingen 1953 u.ö.
- Wackernagel 1979 Wackernagel, J.: Kleine Schriften, Bd. 3, hrsg. von B. Forssman im Auftrage der Akad. der Wiss. zu Göttingen, Göttingen 1979.
- Watkins 1995 Watkins, C.: How to Kill a Dragon. Aspects of Indo-European Poetics, New York 1995.
- West 1966 West, M.L.: Hesiod, Theogony. Edited with Prolegomena and Commentary, Oxford 1966 u.ö.
- West 1990 West, M.L.: Praefatio, in: Aeschyli tragoediae cum incerti poetae Prometheus. Editio M.L. W., Stuttgart 1990, III–LV.
- West 1998 West, M.L.: Praefatio, in: Homeri Ilias. Recensuit / testimonia congest M.L. W., Bd. 1, Stuttgart/Leipzig 1998, V–XXXVII.

ILIAS 6

TEXT UND ÜBERSETZUNG

ΙΛΙΑΔΟΣ Ζ

Τρώων δ' οἰώθη καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνὴ.
πολλὰ δ' ἄρ' ἔνθα καὶ ἔνθ' ἴθυσε μάχη πεδίοιο
ἀλλήλων ἰθυνομένων χαλκήρεα δοῦρα
μεσσηγὺς Σιμόεντος ἰδὲ Ξάνθοιο ροάων.

5 Αἴας δὲ πρῶτος Τελαμώνιος, ἔρκος Ἀχαιῶν,
Τρώων ῥῆξε φάλαγγα, φόως δ' ἐτάροισιν ἔθηκεν,
ἄνδρα βαλὼν ὃς ἄριστος ἐνὶ Θρήκεσσι τέτυκτο,
υἶὸν Ἐϋσσώρου Ἀκάμαντ', ἦν τε μέγαν τε.
τόν ῥ' ἔβαλε πρῶτος κόρυθος φάλον ἵπποδασείης,
10 ἐν δὲ μετώπῳ πῆξε· πέρησε δ' ἄρ' ὀστέον εἴσω
αἰχμὴ χαλκείη, τὸν δὲ σκότος ὄσσω ἐκάλυπεν.

Ἄξυλον δ' ἄρ' ἔπεφνε βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης
Τευθρανίδην, ὃς ἔναιεν ἐϋκτιμένη ἐν Ἀρίσβῃ,
ἀφνειὸς βιότοιο, φίλος δ' ἦν ἀνθρώποισιν·
15 πάντας γὰρ φιλέεσκεν, ὀδῶ ἐπι οἰκία ναίων·
ἀλλὰ οἱ οὐ τις τῶν γε τότε ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον
πρόσθεν ὑπαντιάσας, ἀλλ' ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα,
αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον, ὃς ῥά οἱ ἵππων
ἔσκεν ὑφηνίοχος· τὰ δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην.

20 Δρῆσον δ' Εὐρύαλος καὶ Ὀφέλιον ἐξενάριζεν·
βῆ δὲ μετ' Αἴσηπον καὶ Πήδασον, οὓς ποτε νόμφη
νηῖς Ἀβαρβαρέη τέκ' ἀμύμονι Βουκολίῳ.
Βουκολίων δ' ἦν υἱὸς ἀγαυοῦ Λαομέδοντος
πρεσβύτατος γενεῆ, σκότιον δὲ ἐγείνατο μήτηρ·

4 Σιμόεντος ἰδὲ Ξάνθοιο ροάων Ar^b pp tt Z Ω: ποταμοῖο Σκαμάνδρου καὶ στομαλίμνης quidam ante Ar, Ar^a cum commentariis, pp: ποταμοῖο Σκαμάνδρου καὶ Σιμόεντος Chaeris
15 γὰρ pp Z Ω: μὲν t 16 τῶν γε τότε p t Ω (τόν γε A): τῶν τότε γ p 18 οἱ p Z: τόθ' Ω
19 ὑφηνίοχος Ar tt Z F T R^c: ὑφ' ἦν- p Ω* 20 δ' pp Ω: τ' t H 21 Πήδασον p Ω: hunc teste sch^{bT} Τήρεχον (T: Πήρ- b) vocabant οἱ ἄλλοι ἱστορικοὶ (T: οἱ περὶ Ἀρίσταρχον b)
24 γενεῆ p Ω: -ἦν t

HOMERS ILIAS

Sechster Gesang

Der Troer und Achaier Schlacht, die schreckliche, war nun alleingelassen.
Oft wandte sich der Kampf bald hier-, bald dorthin auf dem Felde,
als sie die erzbeschlagenen Speere aufeinander zielten
zwischen den Strömen des Simóeis und des Xanthos.

- 5 Aias, der Sohn des Telamon, die Schutzwehr der Achaier, brach als erster
der Troer Front auf und verschaffte damit Licht den Kampfgefährten,
indem er einen Mann traf, der der beste war unter den Thrakern:
den Sohn des Eýssoros: Ákamas, mannhaft und hochgewachsen:
den also traf er, mit dem ersten Wurf, am Stirnschutz seines Roßhaarbuschhelms
10 und bohrte in die Stirn den Speer, und es durchdrang den Knochen
die erzne Spitze – dem umhüllte Dunkelheit die Augen.

- Den Áxylos hinwieder brachte um der gute Rufer Diomedes,
den Sohn des Teuthras, der zuhause war im gutbesiedelten Arísbe,
reich an Vermögen; und beliebt zudem auch bei den Leuten,
15 denn alle nahm er freundlich auf, lag doch sein Wohnsitz an der Straße.
Jedoch von diesen wehrte damals keiner von ihm ab das traurige Verderben,
indem er schützend vor ihn trat – nein, beide ließen da ihr Leben:
er und Kalesios, sein Kampfgenosse, der ihm seiner Pferde
gewohnter Wagenlenker war: sie tauchten beide in die Erde.

- 20 Dem Dresos aber nahm Euryalos, mitsamt Ophéltios, das Leben,
und ging dann auf Aísepos los und Pedasos, die einst die Nymphe
Abarbaréë, die Najade, dem vortrefflichen Bukolion geboren –
Bukolion, der war ein Sohn Laomedons, des vielgerühmten,
und zwar der älteste im Stamm; heimlich gebar ihn allerdings die Mutter –;

- 25 ποιμαίνων δ' ἐπ' ὅεσσι μίγη φιλότῃ καὶ εὐνή·
ἦ δ' ὑποκουσαμένη διδυμάονε γείνατο παῖδε.
καὶ μὲν τῶν ὑπέλυσε μένος καὶ φαίδιμα γυῖα
Μηκιστηϊάδης καὶ ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα.
- 30 Ἀστυάλων δ' ἄρ' ἔπεφνε μενεπτόλεμος Πολυποίτης·
Πιδύτην δ' Ὀδυσσεὺς Περκώσιον ἐξενάριξεν
ἔγχεϊ χαλκείῳ, Τεῦκρος δ' Ἀρετάονα δῖον·
Ἀντίλοχος δ' Ἄβληρον ἐνήρατο δουρὶ φαεινῷ
Νεστορίδης, Ἔλατον δὲ ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων·
ναῖε δὲ Σατνιόεντος εὐρρείταιο παρ' ὄχθας
35 Πήδασον αἰπεινήν. Φύλακον δ' ἔλε Λήϊτος ἦρωσ
φεύγοντ'· Εὐρύπυλος δὲ Μελάνθιον ἐξενάριξεν.
- Ἄδρηστον δ' ἄρ' ἔπειτα βοῆν ἀγαθὸς Μενέλαος
ζῶν ἔλ'· ἵππω γάρ οἱ ἀτυζομένω πεδίοιο,
ὄζω ἔνι βλαφθέντε μυρικίνῳ, ἀγκύλον ἄρμα
40 ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῷ, αὐτῶ μὲν ἐβήτην
πρὸς πόλιν, ἦ περ οἱ ἄλλοι ἀτυζόμενοι φοβέοντο,
αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο παρὰ τροχὸν ἐξεκυλίσθη
πρηγῆς ἐν κονίησιν ἐπὶ στόμα· πᾶρ δέ οἱ ἔστη
Ἀτρείδης Μενέλαος, ἔχων δολιχόσκιον ἔγχος.
45 Ἄδρηστος δ' ἄρ' ἔπειτα λαβὼν ἐλλίσσετο γούνων·
*ζώγρει, Ἀτρέος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα.
πολλὰ δ' ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται,
χαλκός τε χρυσός τε πολὺκμητός τε σίδηρος·
τῶν κέν τοι χαρίσαιτο πατήρ ἀπερείσι' ἄποινα,*
50 *εἴ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν.*
ὡς φάτο, τῷ δ' ἄρα θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι ἐπειθεν·
καὶ δὴ μιν τάχ' ἔμελλε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν
δώσειν ᾧ θεράποντι καταξέμεν· ἀλλ' Ἀγαμέμνων
ἀντίος ἦλθε θεῶν, καὶ ὁμοκλήσας ἔπος ἠΐδα·
55 *ὦ πέπον, ὦ Μενέλαε, τίη δὲ σὺ κήδεαι οὕτως
ἀνδρῶν; ἦ σοὶ ἄριστα πεποιήται κατὰ οἶκον
πρὸς Τρώων; τῶν μὴ τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον
χεῖράς θ' ἡμετέρας, μηδ' ὄν τινα γαστέρι μήτηρ*

31 δ' ἄρ' Ἐτάονα quidam ap. sch^A (= Did?) T R^a W G 32 ἀβδηρον p 34 ναῖε δὲ
Ar pp tt Ω: ὅς ναῖε Zen Σατνιόεντος Zen Ar p tt Z Ω: Σαφνι- id flumen alios vocare me-
morat Strab. ὄχθας p t Ω: -αις t 35 Φύλακον pp t Z Ω: Σχεδίων t 51 ἔπειθε(v)
p A D R: ὄρινε(v) A^s Ω* 54 ἀντίος Ar Ω*: -ον Zen R 55 οὕτως p tt Z Ω: αὐτῶς t rr
56 πεποιήται Z Ω*: -ηνται F^a T: -έεται Zen? (Heracl. Miles. fr. 38 ap. Eust. 1885.54)

25 als Hirte bei den Schafen einte er in Liebe sich mit ihr und Lager,
 und sie geriet in gute Hoffnung und gebar zwei Zwillingsknaben;
 und denen löste nun die Kraft und ihre glänzenschönen Glieder
 der Sohn des Mekistéus, und von den Schultern zog er ihre Rüstung.

Doch den Astyalos, den tötete der tapfre Polypóites,
 30 und den Pidytes aus Perkote richtete Odysseus
 mit erzner Lanze, Teukros seinerseits den edlen Aretáon;
 Antílochos, des Nestor Sohn, erlegte Ábleros mit blankem Speere,
 den Élatos hinwiederum der Herr der Männer Agamemnon –
 zuhause war der an den Ufern von des Satnióeis schöner Strömung,
 35 in Pedasos, dem steilen –; Phylakos bezwang der Held Leítos,
 den Flüchtenden – indes Eurypylos Melanthios erlegte.

Doch den Adrestos, den bekam der gute Rufer Menelaos
 lebend zu fassen; seine Pferde nämlich, übers Kampffeld scheuend,
 durch einen Tamariskenzweig behindert, hatten den gebognen Wagen
 40 zerbrochen, an der Deichsel vorn, und preschten nun alleine
 der Stadt zu, wohin auch die andren scheu gewordenen Pferde flohen,
 er selbst jedoch war aus dem Wagen neben's Rad geschleudert worden,
 kopfüber in den Staub, grad auf den Mund – und da nun trat an seine Seite
 der Atreíde Menelaos, in der Hand die schattenlange Lanze.

45 Da faßte gleich Adrestos seine Knie und bat ihn flehend:
 “Nimm mich gefangen, Sohn des Atreus, und nimm angemessnes Bußgeld!
 Zahlreiche Schätze liegen ja im Hause meines reichen Vaters:
 da wären Erz und Gold und mit viel Mühe gutgeformtes Eisen;
 von diesem würde dir mein Vater gern ein hohes Bußgeld geben,
 50 wenn er mich lebend bei den Schiffen der Achaier wüßte.”

So sprach er und bemühte sich, das Herz ihm in der Brust zu überreden.
 Und schon war der dabei, ihn zu den schnellen Schiffen der Achaier
 von seinem Waffenfreund hinunterführ'n zu lassen. Aber Agamemnon
 kam auf ihn zu gelaufen, rief ihm laut die Worte zu und sagte:

55 “Mein Lieber du! mein Menelaos! Warum sorgst gerade du dich derart
 um Menschenleben? Ist dir wirklich so Vorzügliches geschehn im Hause
 von den Trojanern? – Nein! Nicht einer soll entgehn dem schrecklichen

Verderben

und unsren Händen – auch nicht der, den noch im Bauch die Mutter

60 *κουῶρον ἐόντα φέροι, μηδ' ὄς φύγοι, ἀλλ' ἅμα πάντες
Ἴλιου ἐξαπολοίατ' ἀκήδεστοι καὶ ἄφαντοι.*

ὥς εἰπὼν ἔτρεψεν ἀδελφεόο φρένας ἦρωσ,
αἴσιμα παρειπών· ὃ δ' ἀπὸ ἔθεν ὄσατο χειρί
ἦρω' Ἄδρηστον. τὸν δὲ κρείων Ἀγαμέμνων
οὔτα κατὰ λαπάρην· ὃ δ' ἀνετράπετ', Ἀτρείδης δέ
65 *λάξ ἐν στήθεσι βᾶς ἐξέσπασε μείλινον ἔγχος.*

Νέστωρ δ' Ἀργείοισιν ἐκέκλετο μακρὸν ἀύσας·
*ὦ φίλοι, ἦρωες Δαναοί, θεράποντες Ἄρηος,
μή τις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν
μιμνέτω, ὡς κεν πλεῖστα φέρων ἐπὶ νῆας ἵκηται,
70 ἀλλ' ἄνδρας κτείνωμεν· ἔπειτα δὲ καὶ τὰ ἔκηλοι
νεκρούς ἄμ πεδίον συλήσετε τεθνηῶτας.*
ὥς εἰπὼν ὄτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἐκάστου.

ἔνθά κεν αὐτε Τρῶες ἀρηϊφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν
Ἴλιον εἰσανέβησαν ἀναλκίησι δαμέντες,
75 *εἰ μὴ ἄρ' Αἰνεΐα τε καὶ Ἑκτορι εἶπε παραστάς
Πριαμίδης Ἑλενος, οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος·
Αἰνεΐα τε καὶ Ἑκτορ, ἐπεὶ πόνος ὕμμι μάλιστα
Τρώων καὶ Λυκίων ἐγκέκλιται, οὔνεκ' ἄριστοι
πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν ἔστε μάχεσθαί τε φρονέειν τε,
80 στήτ' αὐτοῦ, καὶ λαὸν ἐρυκάκετε πρὸ πυλάων
πάντη ἐποικόμενοι, πρὶν αὐτ' ἐν χερσὶ γυναικῶν
φεύγοντας πεσέειν, δηΐοισι δὲ χάρμα γενέσθαι.
αὐτὰρ ἐπεὶ κε φάλαγγας ἐποτρύνητον ἀπάσας,
ἡμεῖς μὲν Δαναοῖσι μαχησόμεθ' αὐθι μένοντες,
85 καὶ μάλα τειρόμενοί περ· ἀναγκαίη γὰρ ἐπέιγει·
Ἑκτορ, ἀτὰρ σὺ πόλινδε μετέρχεο, εἰπέ δ' ἔπειτα
μητέρι σῆ καὶ ἐμῇ· ἢ δὲ ξυνάγουσα γεραιάς
νηὸν Ἀθηναίης γλαυκῶπιδος ἐν πόλει ἄκρη,
οἷζασα κληῖδι θύρας ἱεροῖο δόμοιο,
90 *πέπλον, ὃ οἱ δοκέει χαριέστατος ἢ δὲ μέγιστος**

59 φέροι tt Ω*: -ει t^{VI} Z A^S W 61 ἔτρεψεν Z A^{7P} Ω*: παρέπεισεν A G^{7P} H ἀδελφεόο
Ahrens (post Payne Knight): -ειοῦ Ω 69 κεν tt Z Ω*: καὶ D 71 ut supra Ar Athe-
nocles Chaeris pp tt Ω: Τρώων ἄμ πεδίον συλήσομεν ἔντεα νεκρούς Zen τεθνηῶτας
Ar E^S T R W: τεθνη- A: τεθνε- t Ω* 72 ὄτρυνε Ω*: ὄτρ- T G 74 ἀναλκίη(ι)σι
Z A C^a F^a: ἀναλκεί- t Ω* 76 οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος Ar pp t Ω: μάντις τ' οἰωνοπόλος τε
ut lect. Aristarcheam cit. Ammon 82 δὲ p Ω*: τε D B^a R G 86 μετέρχεο p Ω*: μετοίχ-
Z (-ετο) F^{7P} V 87 γεραιάς Nic tt Z Ω: γεραιράς quidam ap. sch^{bTD} 88-89 "περισσοί"
sch^{bT}; 89 damn. Koechly (cf. 269 sqq., 298) 90 ο p (ut ci. Bentley): ὄς Hdn Z Ω

als kleinen Jungen trägt: auch der entkomme nicht! Nein – alle miteinander:
60 aus Ilios sollen sie vertilgt sein, unbestattet, ohne Spur, verschwunden!”

So redend stimmte er den Sinn des Bruders um, der Edle,
indem er riet, was rechtens war. Und mit der Hand schob dieser von sich
den Ádrestos, den edlen. Den stieß darauf er, der Herrscher Agamemnon,
grad in die Weichen, und er fiel nach hinten. Aber der Atride
65 trat mit der Sohle auf die Brust und zog heraus die Eschenlanze.

Nestor indes schrie den Argeiern zu mit lautem Rufe:

“Ihr Freunde! Edle Danaër! Gefolgschaft ihr des Ares!
Jetzt werfe keiner sich auf Beuterüstungen und bleibe hinten,
um mit den *meisten* Gütern bei den Schiffen anzukommen!
70 Die *Männer* heißt es jetzt zu töten! Danach könnt ihr dann in Ruhe
auch dies den Männern auf dem Felde rauben, wenn sie tot sind!”

Mit solchem Wort beflügelte er Kraft und Mut bei jedem.

Da wären nun die Troer unter den Achaiern, den von Ares hochgeliebten,
nach Ilios hineingelaufen, von Mutlosigkeit bezwungen,
75 hätte, herantreteten an Aineias und an Hektor, nicht gesprochen
der Priamide Helenos, der Vogelschauer weitaus beste:

“Aineias und du, Hektor: Da auf euch die Mühe ja am meisten
unter den Troern und den Lykiern lastet, weil ihr doch die besten
bei allem Handeln seid, im Kämpfen wie im Denken:
80 Stellt euch hierher und haltet vor dem Tor zurück das Kriegsvolk
und schreitet überallhin ein, bevor sie wieder in die Arme ihrer Frauen
sich flüchtend werfen und den Feinden Grund zur Freude geben!
Sobald ihr aber dann den Reihen wieder Mut gemacht habt allen,
bestreiten *wir* den Kampf hier weiter mit den Danaërn, standhaltend,
85 auch wenn wir schwer erschöpft sind – denn die Not bedrängt uns –,
du aber, Hektor, geh zur Stadt und sprich dort mit der Mutter,
der deinen und der meinen: sie versammle die geachtetsten der Frauen
am Tempel der Athene mit den hellen Augen oben auf der Hochburg;
hat sie geöffnet mit dem Schlüssel dann die Tür des heil’gen Hauses,
90 so soll sie das Gewand, das ihr das reizendste und größte

- εἶναι ἐνὶ μεγάρῳ, καὶ οἱ πολὺ φίλτατος αὐτῆ,
 θεῖναι Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠϋκόμοιο,
 καὶ οἱ ὑποσχέσθαι δυοκαίδεκα βοῦς ἐνὶ νηῶ
 ἦνις ἠκέστας ἱερευσέμεν, αἶ κ' ἐλεήση
 95 ἄστυ τε καὶ Τρώων ἀλόχους καὶ νήπια τέκνα,
 αἶ κεν Τυδέος υἱὸν ἀπόσχη Ἴλιου ἱρής,
 ἄγριον αἰχμητήν, κρατερὸν μῆστωρα φόβοιο,
 ὃν δὴ ἐγὼ κάρτιστον Ἀχαιῶν φημι γενέσθαι.
 οὐδ' Ἀχιλλῆά ποθ' ᾗδέ γ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον ἀνδρῶν,
 100 ὃν πέρ φασι θεᾶς ἐξέμμεναι· ἀλλ' ὅδε λίην
 μαίνεται, οὐδέ τις οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν.
 ὡς ἔφαθ'· Ἔκτωρ δ' οὐ τι κασιγνήτῳ ἀπίθησεν.
 αὐτίκα δ' ἐξ ὀχέων σὺν τεύχεσιν ἄλτο χαμᾶζε,
 105 πάλλων δ' ὄξεα δοῦρα κατὰ στρατὸν ὄχετο πάντη,
 ὀτρύνων μαχέσασθαι, ἔγειρε δὲ φύλοπιν αἰνίην·
 οἱ δ' ἐλελίχθησαν καὶ ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.
 Ἀργεῖοι δ' ὑπεχώρησαν, λῆξαν δὲ φόνοιο·
 φάν δέ τιν' ἀθανάτων ἐξ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
 Τρωσὶν ἀλεξήσοντα κατελθέμεν· ὡς ἐλέλιχθεν.
 110 Ἔκτωρ δὲ Τρώεσσι ἐκέκλετο μακρὸν αὐσίας·
 Τρῶες ὑπέρθυμοι τηλεκλειτοὶ τ' ἐπίκουροι,
 ἀνέρες ἔστε θεοὶ καὶ ἀμύνετε ἄστει λῶβην,
 ὄφρ' ἂν ἐγὼ βεῖω προτὶ Ἴλιον ἠδὲ γέρουσιν
 115 εἶπω βουλευτῆσι καὶ ἡμετέρης ἀλόχοισιν
 δαίμοσιν ἀρήσασθαι, ὑποσχέσθαι δ' ἐκατόμβας.
 ὡς ἄρα φωνήσας ἀπέβη κορυθαίολος Ἔκτωρ·
 ἀμφὶ δέ μιν σφυρὰ τύπτε καὶ αὐχένα δέρμα κελαινόν,
 ἄντυξ ἠ πυμάτη θέεν ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης.
 120 Γλαῦκος δ' Ἴππολόχοιο πάϊς καὶ Τυδέος υἱός
 ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι.

91 μεγάρω p W H V 95 ἄστυ sic A E T W 96 αἶ (nov. Did) Ω*: ὡς Ar b F⁷⁰ 101
 οὐδέ τις οἱ t Z Ω: οὐ τις οἱ Bentley ἰσοφαρίζειν p Z Ω: ἀντιφερίζειν Bentley 105 μα-
 χέσασθαι Ω*: -έεσθαι p h W: -έσεσθαι F 106 ἐναντίοι Ω*: -ίον p F^a H 107 φόνοιο
 Ω: πονοιο p 109 ἀλεξήσοντα t Z Ω*: -σαντα T G ὡς Nic R: ὡς (agn. Nic) Ω* 111
 ita pp Ω* (τηλεκλητοὶ ApS B^s C E F^s R^s): Τρῶες καὶ Λύκιοι καὶ Δάρδανοι ἀγχιμαχηταὶ
 G H P 112 θεοὶ καὶ ἀμύνετον ἄστει λῶβην Zen, ἀμύνετε Leaf: φίλοι, μνήσασθε δὲ
 θούριδος ἀλκῆς Ar pp Z Ω 113 ὄφρ' ἂν Ar^a tt Z Ω: ὄφρα κ' Ar^b προτὶ tt* Ω: ποτὶ t h V
 115 δ' pp t T^s Ω*: θ' F W V: om. T^a 116 κορυθαίολος Ω*: proparox. D C 119–236
 ὅτι μετατιθέασί τινες ἀλλαχόσε ταύτην τὴν σύστασιν Am 120 ἀμφοτέρων Ω*: -ω A V

im Haus zu sein scheint und ihr selbst das liebste ist bei weitem,
 Athene mit den feinen Haaren auf die Knie legen,
 und ihr versprechen, daß sie ihr zwölf Rinder in dem Heiligtume,
 einjährige, noch ungezähmte, opfern werde, wenn sie sich erbarme
 95 der Stadt, der Troer Frauen und der kleinen Kinder,
 und wenn sie Tydeus' Sohn fernhalte von der heil'gen Ilios,
 den wilden Lanzenkämpfer, diesen starken Flucht-Bewirker –
 den ich persönlich nunmehr für den stärksten der Achaier halte:
 Selbst den Achilleus haben wir nie so gefürchtet, ihn, den Herrn der Männer,
 100 der doch, so heißt's, von einer Göttin stammt. Doch der hier, der ist *zu* sehr
 von Raserei beherrscht, und keiner kann mit ihm an Wucht sich messen.”

So sprach er. Hektor wiederum versagte seinem Bruder nicht die Folge.
 Sofort sprang er in voller Rüstung aus dem Wagen auf die Erde,
 und seine scharfen Speere schwingend ging er überall durchs Heer hin,
 105 und sie zum Kämpfen treibend weckte er die schlimme Schlacht aufs neue.
 Da wandten die sich um und traten den Achaiern neuerlich entgegen –
 und die Argeier wichen prompt zurück und ließen ab vom Töten;
 im Glauben, einer der Unsterblichen sei vom gestirnten Himmel
 herabgekommen, um den Troern beizustehn: *So* wirkte ihre Kehre.

110 Hektor jedoch gebot den Troern, weithin rufend:
 “Troianer, mutbeseelte, und Verbündete, ihr weitberühmten!
 Seid tapfre Männer! und wehrt von der Stadt die Schande
 so lange, wie ich jetzt nach Ilios gehe und den alten
 Ratsherren ebenso wie unsren Ehefrauen sage,
 115 sie sollen zu den Göttern beten und zu Hundertopfern sich verpflichten!”

So also rief er. Machte sich dann auf, der funkelhelmbewehrte Hektor,
 und an die Knöchel so wie an den Hals schlug ihm das schwarze Leder:
 der Rand, der ganz zuäußerst um den Buckelschild herum lief.

Glaukos jedoch, Sohn des Hippólochos, und andererseits der Sohn des Tydeus
 120 trafen zusammen in der Frontenmitte, darauf aus, zu kämpfen.

οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες,
τὸν πρότερος προσέειπε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης·
τίς δὲ σύ ἐσσι, φέριστε, καταθνητῶν ἀνθρώπων;
οὐ μὲν γάρ ποτ' ὄπωπα μάχη ἔνι κυδιανείρῃ
125 τὸ πρὶν, ἀτὰρ μὲν νῦν γε πολὺ προβέβηκας ἀπάντων
σῶ θάρσει, ὅ τ' ἐμὸν δολιχόσκιον ἔγχος ἔμεινας.
δυστήνων δέ τε παῖδες ἐμῶ μένει ἀντιώωσιν.
εἰ δέ τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας,
οὐκ ἂν ἐγὼ γε θεοῖσιν ἐπουρανόισι μαχοίμην.
130 οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱός, κρατερὸς Λυκόοργος,
δὴν ἦν, ὅς ῥα θεοῖσιν ἐπουρανόισιν ἔριζεν·
ὅς ποτε μαινομένοιο Διωνύσοιο τιθήνας
σεῦε κατ' ἠγάθειον Νυσηΐον, αἶ δ' ἅμα πᾶσαι
θύσθλα χαμαὶ κατέχευαν, ὑπ' ἀνδροφόνοιο Λυκούργου
135 θεινόμεναι βουπλήγι. Διώνυσος δὲ φοβηθεὶς
δύσεθ' ἄλως κατὰ κύμα, θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ
δειδιότα· κρατερὸς γὰρ ἔχε τρόμος ἀνδρὸς ὁμοκλή.
τῷ μὲν ἔπειτ' ὀδύσαντο θεοὶ ῥεῖα ζῶντες,
καί μιν τυφλὸν ἔθηκε Κρόνου πάϊς· οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν
140 ἦν, ἐπεὶ ἀθανάτοισιν ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν.
οὐδ' ἂν ἐγὼ μακάρεσσι θεοῖς ἐθέλοιμι μάχεσθαι.
εἰ δέ τις ἐσσι βροτῶν, οἷ ἄρουρης καρπὸν ἔδουσιν,
ἄσσον ἴθ', ὡς κεν θάσσον ὀλέθρου πείραθ' ἴκηαι.
τὸν δ' αὖθ' Ἴππολόχοιο προσηύδα φαίδιμος υἱός·
145 Τυδεΐδη μεγάθυμε, τίη γενεὴν ἐρεεΐνεις;
οἴη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν.
φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθώσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίνεται ὥρη·
ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἢ μὲν φύει, ἢ δ' ἀπολήγει.
150 εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ὄφρ' εὖ εἴδης
ἡμετέρην γενεήν, πολλοὶ δέ μιν ἄνδρες ἴσασιν.
ἔστι πόλις Ἐφύρη μυχῶ Ἄργεος ἱπποβότοιο,

121 ἰόντες (nov. Did) pp Z Ω: -ε Zen Arph Ar(?) 128 οὐρανοῦ “ἡ κοινή” teste sch^p t Z Ω:
-ὸν Ar rr 129 ἐγὼ γε Bekker: ἔγωγε tt Ω 130 Λυκόοργος tt Z Ω: -όεργος tt W^c V
135 φοβηθεὶς Ar tt Z Ω: χολωθεὶς Zen 139 πάϊς Bekker: παῖς Ω 143 ἄσσον A, ἄσσον
D G^a: ἄσσον Ω* θάσσον Blass: θᾶσσον Ω 146 τοίη δὲ Hdn t Z Ω* (τοίηδε F R): τοίηδε
t B^a C H 148 τηλεθώσα Ar pp tt Z Ω: -θῶντα Arph (sed -θάοντα Ar teste Z) ὥρη
Arph sch^p p Z A B E T^c W: -η Ar tt Ω* 149 ἢ μὲν ... ἢ δ' (agn. Hdn) A²? T^c Ω*: ἡμὲν ...
ἢ δ' Alexio Hdn A^c B^c E T^a: ἡ μὲν ... ἢ δ' C φύει tt Z Ω: φύεθ' Bothe 150 ἐθέλεις,
sic interpungunt Nic A B E F T W εἴδης Tyr: εἰδῆ(ι)ς Ar Hdn Ω

Und als sie, aufeinander zu vorrückend, sich ganz nahe waren,
da redete als erster jenen an der gute Rufer Diomedes:

“Wer bist denn du, mein Bester, in der Welt der Menschen?

- 125 Hab’ ich dich doch noch nie gesehen in der Schlacht, die Männern Ruhm bringt,
noch nie zuvor, doch jetzt stehst du weit vorn vor allen,
dank deiner Kühnheit – da du *meiner* schattenlangen Lanze harrtest!
Unglücklich sind die Väter, deren Söhne *meiner* Kraft sich stellen!
Bist du jedoch als einer der Unsterblichen vom Himmel hergekommen:
mit *Himmelsgöttern* möchte *ich* für mein Teil jedenfalls nicht kämpfen!
130 Es hat ja auch des Dryas Sohn, der mächtige Lykurgos,
nicht lang gelebt, der sich mit Himmelsgöttern messen wollte.
Der hat einstmals die Ammen des Dionysos, als dieser raste,
gescheucht am heil’gen Berge Nysa, und die ließen alle miteinander
die Thyrsosstäbe auf den Boden fallen, von dem männertötenden Lykurgos
135 geschlagen mit dem Ochsenstachel, und Dionysos, verängstigt,
tauchte hinunter in des Meeres Woge, Thetis aber nahm ihn an den Busen,
den Ängstlichen, hielt ihn doch starkes Zittern fest vor dem Gebrüll des Mannes.
Dem zürnten daraufhin die Götter, die da leichthin leben,
und blind ließ Kronos’ Sohn ihn werden, und dann blieb er nicht mehr lange
140 am Leben, war er den Unsterblichen doch nun verhaßt, den Göttern allen. –
So möcht’ auch ich mit den glücksel’gen Göttern ganz gewiß nicht kämpfen!
Bist du der Sterblichen hingegen einer, die die Frucht der Erde essen:
komm näher! daß du um so schneller des Verderbens Schlingen spürest!”

Da gab ihm des Hippólochos strahlender Sohn zur Antwort:

- 145 “Tydide, hochgemuter! warum forschst du dem Geschlecht nach?
Wie das Geschlecht der Menschen, ganz genau so das der Menschen:
Die einen von den Blättern bläst der Wind zu Boden, doch der Wald läßt andre
schon knospend wachsen, und sie kommen nach zur Zeit des Frühlings.
Genauso das Geschlecht der Menschen: eines wächst heran, das andre endet. –
150 Willst du indes auch dies erfahren, daß du dich gut auskennst
mit unserem Geschlecht ...: Nun denn – das kennen *viele* Menschen!
Es gibt da eine Stadt Ephyra ganz am Rand des pferdereichen Argos;

ἔνθα δὲ Σίσυφος ἔσκεν, ὃ κέρδιστος γένητ' ἀνδρῶν,
 Σίσυφος Αἰολίδης· ὃ δ' ἄρα Γλαῦκον τέκεθ' υἱόν·
 155 αὐτὰρ Γλαῦκος ἔτικτεν ἀμύμονα Βελλεροφόντην.
 τῷ δὲ θεοὶ κάλλός τε καὶ ἠνορέην ἐρατεινὴν
 ὤπασαν· αὐτὰρ οἱ Προΐτος κακὰ μήσατο θυμῷ,
 ὅς ρ' ἐκ δήμου ἔλασσε, ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν,
 Ἀργείων· Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσε.
 160 τῷ δὲ γυνὴ Προΐτου ἐπεμήνατο, δῖ' Ἄντεια,
 κρυπταδὴ φιλότῃ μιγήμεναι· ἀλλὰ τὸν οὔ τι
 πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέοντα δαΐφρονα Βελλεροφόντην.
 ἢ δὲ ψευσαμένη Προΐτον βασιλῆα προσῆύδα·
 “τεθναίης, ὦ Προΐτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην,
 165 ὅς μ' ἔθελεν φιλότῃ μιγήμεναι οὐκ ἐθελούση.”
 ὣς φάτο· τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν, οἶον ἄκουσεν.
 κτεῖναι μὲν ρ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ,
 πέμπε δὲ μιν Λυκίηνδε, πόρην δ' ὅ γε σήματα λυγρά,
 γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλὰ,
 170 δεῖξαι δ' ἠνώγειν ᾧ πενθερῷ, ὄφρ' ἀπόλοιτο.
 αὐτὰρ ὃ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ.
 ἀλλ' ὅτε δὴ Λυκίην ἴξε Ξάνθόν τε ρέοντα,
 προφρονέως μιν τίεν ἄναξ Λυκίης εὐρείης·
 ἐνῆμαρ ξείνισσε καὶ ἐννέα βοῦς ἰέρευσε.
 175 ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτῃ ἐφάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς,
 καὶ τότε μιν ἐρέεινε καὶ ἦτε σῆμα ιδέσθαι,
 ὅττι ρά οἱ γαμβροῖο πάρα Προΐτιο φέροιτο.
 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβροῦ,
 πρῶτον μὲν ῥα Χίμαιραν ἀμαιομακέτην ἐκέλευσε
 180 πεφνέμεν· ἢ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων,
 πρόσθε λέων, ὅπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
 δεινὸν ἀποπνεύουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο.
 καὶ τὴν μὲν κατέπεφνε θεῶν τεράεσσι πιθήσας.
 δεῦτερον αὖ Σολύμοισι μαχέσσατο κυδαλίμοισιν·

154 τέκεθ' Ω*: τέκεν t Z E R **155** αὐτὰρ p t Z Ω*: αὐτὰρ ὃ D G ἔτικτεν (nov. Did)
 p t Z Ω*: τίκτεν Ar G Βελλεροφόντην p t Z Ω: Ἐλλερο- Zen **156–157** θεοὶ et ὤπασαν
 p tt Z Ω: θεος et ὤπασεν p κάλλός sic A, καλλός p κακὰ μήσατο Ar F: κάκ' ἐμ- (nov.
 Did) Z (ἐμνέατο) Ω* **158** φέρτερος Z Ω: -τατος A^s **159** del. Payne Knight οἱ
 p A^{7p} Ω*: μιν A C^{7p} **160** δῖ' Ἄντεια Ar Hdn tt Z Ω*: Διάντεια quidam ap. Hdn W^{2p} H
165 ἐθελούση sch^{bTD} Porph. p t Ω: ἐθέλουσαν Z **170** ἠνώγειν Ar A^a B^a E: -ει p t Z Ω*
 ὄφρ' p² Z Ω: ὤ[ς p **171** ὑπ' p Z Ω: μετ' cit. Ixio **172** Ξάνθόν sic A D C T G **174**
 ξείνισσε Ar^a p tt Z Ω*: -ίξε Ar^b G **180** ἢ δ' Ω: ουδ p

- dort lebte Sisyphos – der war der findigste unter den Menschen,
der Aiolide Sisyphos. Der also zeugte einen Sohn mit Namen Glaukos.
155 Doch Glaukos zeugte den vortrefflichen Bellerophóntes.
Dem schenkten nun die Götter Schönheit im Verein mit Männlichkeit voll
Doch ihm erdachte schlimme Dinge sich im Herzen Proitos, [Anmut.
der ihn vertrieb aus dem Gebiet von Argos; denn er war viel stärker,
nachdem ihn Zeus dies Land unter sein Szepter hatte bringen lassen.
160 Mit jenem also gierte Proitos' Frau, die göttliche Anteia,
heimlich in Liebe sich zu einen. Doch sie konnte ihn auf keine Weise
dazu bereden – redlich nämlich dachte er, der kluge Bellerophon.
Die aber tischte König Proitos eine Lüge auf und sagte:
'Den Tod erleide, Proitos – oder laß Bellerophontes sterben,
165 der sich in Liebe mit mir einen wollte gegen meinen Willen!'
So sprach sie. Ihn, den Herrscher, aber packte Zorn darob, was er da hörte.
Zu töten ihn vermied er zwar – denn davor scheute er zurück im Innern –,
doch schickte er ihn weg nach Lykiën, verseh'n mit Unglückszeichen –
geritzt in eine Holzklapptafel –, tödlichen, in Menge.
170 Die hieß er ihn zu zeigen seinem Schwäher, auf daß er ermordet würde.
Der aber ging nach Lykiën unter dem Schutzgeleit der Götter.
Und als er angekommen war in Lykiën und an dem Strom des Xanthos,
da ehrte ihn der Herr des weiten Landes Lykiën sehr freundlich;
neun Tage lang bewirtete er ihn und ließ neun Rinder schlachten.
175 Doch als das zehnte Morgenrot erschien mit Rosenfingern,
da fragte er ihn aus und wollte auch das Schriftstück sehen,
das er für ihn von Proitos, seinem Schwiegersohne, bei sich habe.
Als er das böse Schriftstück seines Schwiegersohns empfangen hatte,
da trug er ihm als erstes auf, die unbezwingliche Chimaira
180 zu töten. Diese war von göttlichem Geschlecht und nicht von Menschen:
Vorn Löwe, hinten Schlange, in der Mitte aber Ziege –
so fauchte sie die fürchterliche Kraft von funkelnd hellem Feuer.
Und die erlegte er, vertrauend auf der Götter Zeichen.
Als zweites focht er einen Kampf aus mit den Sólymern, den hochgesinnten:

185 καρτίστην δὴ τὴν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν.
 τὸ τρίτον αὖ κατέπεφεν Ἀμαζόνας ἀντιανείρας.
 τῷ δ' ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν δόλον ἄλλον ὕφαινεν·
 κρίνας ἐκ Λυκίης εὐρείης φῶτας ἀρίστους
 εἶσε λόχον. τοὶ δ' οὐ τι πάλιν οἰκόνδε νέοντο·
 190 πάντας γὰρ κατέπεφεν ἀμύμων Βελλεροφόντης.
 ἀλλ' ὅτε δὴ γίνωσκε θεοῦ γόνον ἦν ἐόντα,
 αὐτοῦ μιν κατέρυκε, δίδου δ' ὅ γε θυγατέρα ἦν,
 δῶκε δέ οἱ τιμῆς βασιληίδος ἥμισυ πάσης·
 καὶ μὲν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔζοχον ἄλλων,
 195 καλόν, φυταλιῆς καὶ ἀρούρης, ὄφρα νέμοιτο.
 ἦ δ' ἔτεκε τρία τέκνα δαίφρονι Βελλεροφόντη,
 Ἴσανδρόν τε καὶ Ἴππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν.
 Λαοδαμείη μὲν παρελέξατο μητίετα Ζεὺς,
 ἦ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν.
 200 ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κείνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
 ἦτοι ὃ κὰπ πεδίον τὸ Ἀλῆϊον οἶος ἀλάτο,
 ὃν θυμὸν κατέδωκ, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων,
 Ἴσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης ἄτος πολέμοιο
 μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισιν,
 205 τὴν δὲ χολωσαμένη χρυσήνιος Ἄρτεμις ἔκτα.
 Ἴππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημι γενέσθαι·
 πέμπε δέ μ' ἐς Τροίην, καί μοι μάλα πόλλ' ἐπέτελλεν,
 αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων,
 μηδὲ γένος πατέρων αἰσχυνέμεν, οἱ μὲγ' ἄριστοι
 210 ἐν τ' Ἐφύρῃ ἐγένοντο καὶ ἐν Λυκίῃ εὐρείῃ.
 ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι.
 ὧς φάτο· γήθησεν δὲ βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης.
 ἔγχος μὲν κατέπηξεν ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ,
 αὐτὰρ ὃ μελιχίοισι προσηύδα ποιμένα λαῶν·
 215 ἦ ρά νύ μοι ξεῖνος πατρώϊός ἐσσι παλαιός·
 Οἰνεὺς γὰρ ποτε δῖος ἀμύμονα Βελλεροφόντην

187 δ' ἄρ ἀνερχομένῳ Ω: δ' ἄρ' ἀπερχ- ΑΓ² Ρ⁸ Γ: δ' ἄρ' ἐπερχ- quidam ap. Did Ρ¹:]πε[ρ]χομ[
 Ρ: δ' ἀναερχ- Η Ρ δόλον G⁸ Ω*: λόχον Z A D^c G **188** εὐρείης Ρ Z Ω*: ἐείκοσι t T
195 ὄφρα νέμοιτο Ρ Α⁷⁰ Ω*: πυροφόροιο Α Ο⁷⁰ **196** δαίφρονι Ω*: -να Ρ F⁸⁰? **200–202**
 del. Koechly, post 205 melius stare censuit Leaf **200** ἀλλ' ὅτε δὴ Ρ Porph. Ω: αὐτὰρ ἐπεὶ t
 καὶ κείνος t Z A b: κάκ- Ω* C^c **201** ὃ κὰπ Ρ tt Ω: ὅ γ' ἐς t Ἀλῆϊον quidam ante Hdn
203 Ἴσανδρον ΡΡ Ω: Πείσ- t **205** del. Koechly **206** δ' ἔμ' G: δέ μ' Ω*: δ' ἐμὲ τίκτε
 Bekker **208** αἰὲν ΡΡ tt Z Ω: πολλὸν t **211** ταύτης Ρ tt Ω: τοίης t **213** ἐπὶ ΡΡ Ω: ἐνὶ
 Bekker cl. 11.378 **216** δῖος ΡΡ t Ω: διον Ρ

- 185 der schwerste Kampf war das, so sagte er, den er bestand mit Männern.
Zum dritten schließlich machte er die Amazonen, stark wie Männer, nieder.
Doch auf dem Rückweg wob ihm eine andre starke List der Herrscher:
Er wählte aus dem weiten Lykiën die besten Männer
und legte sie in einen Hinterhalt. Die aber kehrten niemals mehr nach Hause:
190 der treffliche Bellerophon tötete sie alle.
Als da nun jener in ihm einen edlen Gottessproß erkannte,
behielt er ihn bei sich und überließ ihm seine Tochter
und gab ihm noch dazu die Hälfte seines ganzen Königsamtes,
und auch ein Landstück schnitten ihm die Lykiër heraus, erlesener als andre,
195 ein schönes, gut für Obstbaumpflanzung und als Saatfeld, daß er es bebaue.
Und die gebar drei Kinder dem verständigen Bellerophon:
Isándros und Hippólochos sowie Laodaméia.
Doch der Laodaméia legte Zeus sich bei, der weisheitsreiche,
und sie gebar den göttergleichen Sarpedon, den erzbehelmt Helden.
200 Doch als auch der verhaßt geworden war den Göttern allen,
da irrte er über die 'Irrflur' hin, ganz einsam,
verzehrte sich sein Herz und mied den Pfad der Menschen,
und seinen Sohn Isándros brachte Ares ihm, der unersättliche im Kampfe,
zu Tode, als er mit den Sólymern, den hochgesinnten, kämpfte,
205 die Tochter aber streckte zürnend Artemis, Göttin mit goldnen Zügeln, nieder.
Hippólochos jedoch hat *mich* gezeugt, und *dem*, so künde ich, entstamm' ich.
Er schickte mich nach Troia, und er hat mir oftmals aufgetragen,
der Beste jederzeit zu sein und ausgezeichnet vor den andern
und das Geschlecht der Väter nicht zu schänden, welche die weit besten
210 sowohl dort in Ephyra waren als auch nun in Lykiën, dem weiten. –
Das also ist der Stamm und *das* das Blut, aus dem zu kommen ich mich rühme.”
So sprach er. Und von Herzen freute sich der gute Rufer Diomedes.
Die Lanze stieß er in die Erde, die viel Nahrung spendet,
und sagte freundlich dann zu ihm, dem Hirten seines Kriegsvolks:
215 “Ja, dann bist du mir ja ein Gastfreund von den Vätern her, ein alter!
Denn einst hat ja der edle Oineus ihn, den trefflichen Bellerophon,

- ξείνισ' ἐνὶ μεγάροισιν ἐείκοσιν ἡματ' ἐρύξας.
 οἱ δὲ καὶ ἀλλήλοισι πόρον ξεινήϊα καλά·
 Οἰνεὺς μὲν ζωστήρα δίδου φοίνικι φαεινόν,
 220 Βελλεροφόντης δὲ χρύσεον δέπας ἀμφικύπελλον·
 καὶ μιν ἐγὼ κατέλειπον ἰὼν ἐν δώμασ' ἐμοῖσιν.
 Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι, ἐπεὶ μ' ἔτι τυτθὸν ἐόντα
 κάλλιφ', ὅτ' ἐν Θήβησιν ἀπώλετο λαὸς Ἀχαιῶν.
 τὼ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξείνος φίλος Ἄργεϊ μέσσω
 225 εἶμι, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἴκωμαι.
 ἔγχεα δ' ἀλλήλων ἀλεώμεθα καὶ δι' ὀμίλου·
 πολλοὶ μὲν γὰρ ἐμοὶ Τρῶες κλειτοὶ τ' ἐπίκουροι
 κτείνειν, ὃν κε θεὸς γε πόρῃ καὶ ποσσὶ κιχείω,
 πολλοὶ δ' αὖ σοὶ Ἀχαιοὶ ἐναιρέμεν, ὃν κε δύνηαι.
 230 τεύχεα δ' ἀλλήλοισι ἐπαμείψομεν, ὄφρα καὶ οἶδε
 γνῶσιν, ὅτι ξεῖνοι πατρώϊοι εὐχόμεθ' εἶναι.
 ὡς ἄρα φωνήσαντε, καθ' ἵππων αἴξαντε
 χεῖράς τ' ἀλλήλων λαβέτην καὶ πιστώσαντο.
 ἔνθ' αὖτε Γλαύκῳ Κρονίδης φρένας ἐξέλετο Ζεὺς,
 235 ὃς πρὸς Τυδεΐδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν
 χρύσεια χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων.
 Ἔκτωρ δ' ὡς Σκαιάς τε πύλας καὶ πύργον ἴκανεν,
 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θεὸν ἠδὲ θύγατρεις,
 εἰρόμεναι παῖδάς τε κασιγνήτους τε ἔτας τε
 240 καὶ πόσιαις· ὃ δ' ἔπειτα θεοῖς εὐχεσθαι ἀνώγει
 πάσας ἐξεΐης· πολλῆσι δὲ κήδε' ἐφήπτο.
 ἀλλ' ὅτε δὴ Πριάμοιο δόμον περικαλλέ' ἴκανεν
 ξεστῆς αἰθούρησι τετυγμένον – αὐτὰρ ἐν αὐτῷ
 πεντήκοντ' ἔνεσαν θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο,
 245 πλησίοι ἀλλήλων δεδμημένοι· ἔνθα δὲ παῖδες
 κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῆς ἀλόχοισιν·
 κουράων δ' ἐτέρωθεν ἐναντίοι ἔνδοθεν αὐλῆς
 δώδεκ' ἔσαν τέγχει θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο,

217 ξείνισ' ἐνὶ pp t A⁷⁰ Ω*: -ισεν ἐν Α μμεγάροισιν pp b W V 221 μιν pp Z Ω: τό γ' Η
 222–3 ἄτοποι οἱ δύο στίχοι sch^T: del. Payne Knight: citius crediderim versus post 221 anti-
 quitus excidisse, quales τοῦ δ' Οἰνεὺς πίνεσκε καθήμενος ἡματα πάντα, πατὴρ ἐμοῖο
 πατήρ, ὃ μ' εὐ τρέφεν ἠδ' ἀτίταλλεν 224 τὼ γγ: τῶ(ι) p Ω 225 εἶμι γ: εἶμι Ω 226
 ἔγχεα p t Ω*: -εσι p Z A^s A^λ D B C^c E^s R W G ἀλλήλων Ar pp t Z Ω: -ους Zen 233
 πιστώσαντο pp t Z Ω: επιστ- p 237 πύργον pp t A F W G: φηγὸν A^s Ω* 241 πάσας
 Ar pp Ω: πᾶσι μάλλ' quidam ante Ar 245 πλησίοι p t A^s Ω*: -ον p A¹ D δὲ p^a Ω: τε p^c
 246 παρὰ μνηστῆς p Z Ω*: παρ' αἰδοίης p A⁷⁰ T

- in seinem Haus bewirtet und ihn zwanzig Tage dabehalten.
Sie gaben ja einander dann auch schöne Gastgeschenke:
Oineus gab einen Gürtel, der von Purpur glänzte,
220 Bellerophon aber einen goldnen Becher, doppelhenklig,
und den hab' ich in meinem Haus zurückgelassen, als ich aufbrach!
An Tydeus aber kann ich mich nicht mehr erinnern, weil er mich als Kleinkind
verließ – zu *der Zeit*, als bei Theben unterging das Kriegsvolk der Achaier. –
So bin denn also ich für dich ein lieber Gastfreund mittendrin in Argos,
225 und du für mich in Lykiën, sollt' ich in deren Land je kommen. –
So laß uns beide denn die Lanze des je andren auch im Kampfe meiden,
gibt es ja doch für mich zahlreiche Troer und ruhmreiche Bündnistreue
zu töten – wen auch immer mir ein Gott zuführt und ich im Lauf erreiche –,
für dich hingegen gibt es viele Griechen zu erschlagen – wen du meisterst!
230 Die Waffen aber laß uns miteinander *tauschen*, daß auch *die* hier
erkennen, daß wir stolz uns von den Vätern her Gastfreunde nennen!”
- Nachdem sie so geredet, sprangen sie herunter von den Wagen,
nahmen einander bei den Händen und versicherten sich Treue.
Da aber raubte der Kronide Zeus dem Glaukos seine Sinne,
235 daß der mit dem Tydiden Diomedes seine Waffen tauschte:
Gold gegen Bronze, hundert Rinder wert die einen, neun die andern.
- Hektor jedoch, sowie er beim Skäischen Tor und Turme angekommen –
da liefen Frau'n und Töchter der Troianer schon um ihn zusammen
und fragten ihn eindringlich aus nach ihren Söhnen, Brüdern, Vettern
240 und ihren Männern. Doch der hieß sie daraufhin nur zu den Göttern beten,
sie alle, eine wie die andre. – Vielen aber war schon Leid beschieden.
- Doch als er zum prachtvollen Haus des Priamos gelangte,
das wohlversehen war mit blanken Hallen – und darinnen
befanden fünfzig Schlafgemächer sich, aus glattpoliertem Steinwerk,
245 dicht aneinander angebaute, und es pflegten dort die Söhne
des Priamos zu schlafen bei den Ehefrauen,
und seine Töchter hatten auf der andren Seite gegenüber in dem Hofe
zwölf überdachte Schlafgemächer, auch aus glattpoliertem Steinwerk,

250 πλησίοι ἀλλήλων δεδμημένοι· ἔνθα δὲ γαμβροί
 κοιμῶντο Πριάμοιο παρ' αἰδοίης ἀλόχοισιν –
 ἔνθα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ
 Λαοδίκην ἐσάγουσα, θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην,
 ἔν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν·
 τέκνον, τίπτε λιπὸν πόλεμον θρασὺν εἰλήλουθας;
 255 ἢ μάλα δὴ τείρουσι δυσώνυμοι νῆες Ἀχαιῶν
 μαρνάμενοι περὶ ἄστυ, σὲ δ' ἐνθάδε θυμὸς ἀνήκεν
 ἐλθόντ' ἐξ ἄκρης πόλιος Διὶ χειῖρας ἀνασχεῖν.
 ἀλλὰ μὲν, ὄφρα κέ τοι μελιηδέα οἶνον ἐνεῖκω,
 ὡς σπείσης Διὶ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισιν
 260 πρῶτον, ἔπειτα δὲ καὶ τὸς ὀνήσῃαι, αἶ κε πῆισθα.
 ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀέξει,
 ὡς τύνη κέκμηκας ἀμύνων σοῖσιν ἔτησιν.
 τὴν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα μέγας κορυθαῖόλος Ἴδμεν·
 μή μοι οἶνον ἄειρε μελίφρονα, πότνια μήτηρ,
 265 μή μ' ἀπογυῖωσθαι μένεος, ἀλκῆς τε λάθωμαι.
 χερσὶ δ' ἀνίπτῃσιν Διὶ λείβειν αἶθροπα οἶνον
 ἄζομαι· οὐδέ πῆ ἐστὶ κελαινεφέϊ Κρονίωνι
 αἵματι καὶ λύθρῳ πεπαλαγμένον εὐχετάσθαι.
 ἀλλὰ σύ γε πρὸς νηὸν Ἀθηναίης ἀγελείης
 270 ἔρχεο σὺν θυέεσσιν, ἀολλίσσασα γεραιάς,
 πέπλον δ', ὅς τις τοι χαριέστατος ἠδὲ μέγιστος
 ἔστιν ἐνὶ μεγάρῳ, καὶ τοι πολὺ φίλτατος αὐτῇ,
 τὸν θεὸς Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠὔκόμοιο,
 καὶ οἱ ὑποσχέσθαι δυοκαίδεκα βοῦς ἐνὶ νηῶ
 275 ἦνις ἠκέστας ἱερευσέμεν, αἶ κ' ἐλεήσῃ
 ἄστυ τε καὶ Τρώων ἀλόχους καὶ νήπια τέκνα,
 αἶ κεν Τυδέος υἱὸν ἀπόσχη Ἴλιου ἱρής,
 ἄγριον αἰχμητὴν, κρατερὸν μῆστωρα φόβοιο.
 ἀλλὰ σὺ μὲν πρὸς νηὸν Ἀθηναίης ἀγελείης
 280 ἔρχε', ἐγὼ δὲ Πάριν μετελεύσομαι, ὄφρα καλέσσω,

249 πλησίοι p A^s Ω*: -ον A D δὲ pp Ω: τε p^c 250 παρ' αἰδοίης Ag pp Ω: παρὰ μνη-
 στῆς (nov. Did) p A^{7p} 251 ἔνθα sic Ω, ἐνθά p ἐναντίη pp tt Z Ω: -ίον t V 260
 δὲ καὶ τὸς t Z (καὶ) A^c C^c: δέ κ' αὐτὸς Ag Ptol Ω* 263 ἠμείβετ' ἔπειτα μέγας p Z Ω: απ-
 αμειβομενος προσεφη pp κορυθαῖόλος Ω*: proparox. C 264 μήτηρ p t Ω: μητηρ pp
 265 post 268 trai. T^c G^c μένεος, Ag p tt Ω: μένεος δ' P τε tt Z Ω: δε p 266 ἀνίπτῃσιν
 Zen: -οισι(v) Ag p tt Z Ω 269 γε A W F^a: τε p: μὲν p Ω* 270 γεραιάς pp tt Ω: γεραιράς
 A^{7p} 272 μμεγάρῳ W H τοι pp Ω*: σοι p: οἱ p W 276 ἄστυ sic A T W G 280
 ἔρχε' (Ag?) Nauck, -ε r^c: -εο p D: -ευ Ω* καλέσσω pp Ω*: κελεύσω p D 280a] ον
 στονοεντα μ[. . .]ρωα . . α . τ . ω . ου add. p

- dicht aneinander angebaute, und es pflegten dort die Schwiegersöhne
 250 des Priamos zu schlafen bei den hochgeschätzten Frauen –,
 da kam entgegen ihm die gütig gebende, die Mutter,
 die grade Laodike heimbegleitete, die schönste von den Töchtern,
 und nahm und drückte seine Hand und sprach das Wort und sagte:
- “Mein Kind, warum bist du, den kühnen Kampf verlassend, hergekommen?
 255 Bestimmt bedrängen uns die Söhne der Achaier, die verwünschten, heftig
 im Kampfe um die Stadt, und dich hat drum dein Herz hierher getrieben,
 persönlich von der Oberburg zu Zeus die Hände zu erheben.
 Doch warte, bis ich honigsüßen Wein dir hergebracht hab’,
 damit du spenden kannst Zeus Vater und den andren Göttern
 260 zuallererst – und dann dich selber auch erquickst, wenn du den Trank spürst:
 Dem Manne, der ermattet ist, kann große Kraft der Wein verleihen –
 so wie jetzt du ermattet bist im Abwehrkampf für deine Mitbewohner.”
- Ihr gab zur Antwort drauf der große funkelhelmbewehrte Hektor:
 “Reich mir nicht Wein dar, der die Sinne heiter macht, verehrte Mutter,
 265 damit du mich nicht meiner Kraft beraubst und ich die Wehr vergesse!
 Und: Mit so ungewaschenen Händen Zeus den Wein, den funkelnden, zu spenden
 schreck’ ich zurück! Unmöglich ist es, an Kronion, ihn, den schwarzumwölkten,
 mit Blut und Schorf besudelt ein Gebet zu richten!
 Nein: *du* mußt jetzt zum Tempel der Athene, die das Kriegsvolk anführt,
 270 mit Weihrauch gehn, nachdem du um dich scharen liebest die geachtetsten der
 und das Gewand, das dir als reizendstes und größtes [Frauen,
 im Hause liegt und das dir selbst das liebste ist bei weitem,
 das mußt du der Athene mit den feinen Haaren auf die Knie legen,
 und ihr versprechen, daß du ihr zwölf Rinder in dem Heiligtume,
 275 einjährige, noch ungezähmte, opfern werdest, wenn sie sich erbarme
 der Stadt, der Troer Frauen und der kleinen Kinder,
 und wenn sie Tydeus’ Sohn fernhalte von der heil’gen Ilios,
 den wilden Lanzenkämpfer, diesen starken Flucht-Bewirker. –
 So geh denn du zum Tempel der Athene, die das Kriegsvolk anführt,
 280 ich aber will zu Paris hingehn, um ihn aufzurufen –

*αἴ κ' ἐθέλησ' εἰπόντος ἀκονέμεν. ὥς κέ οἱ ἀν̄θι
 γαῖα χάνοι· μέγα γάρ μιν Ὀλύμπιος ἔτρεφε πῆμα
 Τρωσὶ τε καὶ Πριάμφω μεγαλήτορι τοῖό τε παισίν.
 εἰ κείνόν γε ἴδοιμι κατελθόντ' Ἄϊδος εἴσω,
 285 φαίην κεν φίλον ἦτορ οἴζυος ἐκλελαθέσθαι.
 ὥς ἔφαθ'· ἦ δὲ μολοῦσα ποτὶ μέγαρ' ἀμφιπόλοισιν
 κέκλετο, ταὶ δ' ἄρ' ἀόλλισσαν κατὰ ἄστυ γεραιάς.
 αὐτὴ δ' ἐς θάλαμον κατεβήσето κηώνετα,
 ἔνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμποίκιλοι, ἔργα γυναικῶν
 290 Σιδονιῶν, τὰς αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδῆς
 ἤγαγε Σιδονίηθεν, ἐπιπλοῦς εὐρέα πόντον
 τὴν ὁδόν, ἦν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν.
 τῶν ἔν' ἀειραμένη Ἑκάβη φέρε δῶρον Ἀθήνη,
 ὃς κάλλιστος ἔην ποικίλμασιν ἠδὲ μέγιστος,
 295 ἀστὴρ δ' ὥς ἀπέλαμπεν· ἔκειτο δὲ νεΐατος ἄλλων.
 βῆ δ' ἰέναι, πολλὰ δὲ μετεσσεύοντο γεραιαί.
 αἶ δ' ὅτε νηὸν ἴκανον Ἀθήνης ἐν πόλει ἄκρη,
 τῆσι θύρας ὤειξε Θεανὸ καλλιπάρηος,
 Κισσηίης, ἄλοχος Ἀντήνορος ἱπποδάμοιο·
 300 τὴν γὰρ Τρῶες ἔθηκαν Ἀθηναίης ἰέρειαν.
 αἶ δ' ὄλολυγῆ πᾶσαι Ἀθήνη χειρας ἀνέσχον·
 ἦ δ' ἄρα πέπλον ἐλοῦσα Θεανὸ καλλιπάρηος
 θῆκεν Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠϋκόμοιο,
 εὐχομένη δ' ἠράτο Διὸς κούρη μέγαλοιο·
 305 πότνι Ἀθηναίη ἐρυσίπολι, δῖα θεάων,
 ἄξον δὴ ἔγχος Διομήδεος, ἠδὲ καὶ αὐτόν
 πρηνέα δὸς πεσέειν Σκαιῶν προπάροιθε πυλάων,
 ὄφρα τοι αὐτίκα νῦν δυοκαίδεκα βοῦς ἐνὶ νηῶ
 ἦνις ἠκέστας ἱερεύσομεν, αἴ κ' ἐλεήσης
 310 ἄστυ τε καὶ Τρώων ἀλόχους καὶ νήπια τέκνα.*

281 κέ pp tt Ω (καὶ D F T): δε p **282** ἔτρεφε p Ω*: ἔτραφε p D F **285** φίλον ἦτορ Zen: φρέν' ἀτέρπου Arph? sch^D pp t Z A^a Ω*: φρέν' ἄτερ που Ar p^a A^c A^m B^{c?} C^a T^c **286** ita pp Z Ω: ως εφ'ατ ο]υδ' απιθησ Εκαβη ταχυ δ α[μ]φιπολοισι p μμέγαρ' W **288** ita Did pp t Z Ω (-βήσατο A^s D B C R): ἦ δ' εἰς οἶκον ἰοῦσα παρίστατο φοριαμοῖσιν Ar^{ab} p ("νόθος ὁ δεῦτερος στίχος" adsc. m. rec.) D^m **288ab** κεδρινον] υψερεφη ος γληνη πολλ εκεκευθει | [ενθα δε] φοριαμοισι παρι[στ]ατο δια γυνα[ικων add. p **289** ἔσαν οἱ Hdn p A E, ἔσαν οἱ p tt Z Ω*: ἦν οἱ Bekker: (F) ἔσαν van Gent παμποίκιλοι pp tt Z Ω: -α (Bentley) π **290** Σιδονιῶν Fick: -ῶν tt Ω τὰς p t(t) Ω: ἄς p tt: τοὺς (Welcker) r **291** ἐπιπλοῦς Herwerden: -πλώς (ArD) pp tt Ω **293** ἀειραμένη pp t Z Ω*: -ομένη p^a R H **298** ὤειξε Fick: ὠῖξε pp Z Ω (ὠῖξε D) **305** ἐρυσίπολι tt Z Ω: ῥυσί- "ἄμεινον" sch^{AT} **306** ἄξον Hdn A D F T R, ἄξο[ν] p: ἄξον Ω*

falls er gewillt ist, wenn ich rede, hinzuhören. – Möchte ihm doch auf der Stelle ein Erdsplatt aufgehen! Hat ihn doch als großes Unglück aufgezogen der Olympier den Troern wie dem großgesinnten Priamos und seinen Söhnen!

Könnst' ich nur *den* hinein in Hades' Haus hinuntersteigen sehen,
285 dann, möcht' ich meinen, würd' mein Herz den Jammer hier vergessen!"

So sprach er. Aber die lief schnell zum Haus und gab den Mägden die Weisung, und die riefen die geachtetsten der Frauen in der Stadt zusammen. Selbst aber stieg sie in die Kammer, die von Wohlgeruch erfüllte, hinab, wo ihr die buntgewirkten Kleider lagen – Werk von Frauen
290 aus Sidon, die er selbst, Alexandros der göttergleiche, heraufgeführt von Sidon hatte, als er übers weite Meer hin segelnd *den* Weg gefahren war, auf dem er ja auch Helena gebracht, die hochgebor'ne. Von denen hob Hekábe eins heraus und brachte es als Gabe der Athene, eins, das am schönsten war durch seine bunte Zierde und am größten:
295 gleich wie ein Stern, so glänzte es – es lag als unterstes von allen. Und sie brach auf, und zahlreich eilten mit ihr die geachtetsten der Frauen.

Und als sie dann zum Tempel der Athene kamen oben auf der Hochburg, da machte ihnen auf das Tor Theano mit den schönen Wangen, des Kisses Tochter und die Frau Antenors, des Roßzähmers
300 (die hatten die Troianer eingesetzt als Priesterin Athenes). Sie alle hoben mit dem schrillen Bittruf ihre Hände zu Athene, die aber nahm das Kleid: Theano mit den schönen Wangen, und legte es Athene mit den feinen Haaren auf die Knie.

Und das Gelöbnis sprechend betete sie zu der Tochter Zeus' des großen:
305 "Herrin Athene! Stadtbeschützerin! der Göttinnen Erlauchte!
Brich doch entzwei des Diomedes Lanze, und ihn selber laß mit dem Kopf voran zu Boden stürzen vorm Skäischen Tore!
Damit wir dir jetzt gleich zwölf Rinder hier im Tempel, einjährige, noch ungezähmte, opfern, wenn du Mitleid aufbringst
310 mit unsrer Stadt, den Troer-Frauen und den kleinen Kindern."

ὡς ἔφατ' εὐχομένη· ἀνένευε δὲ Παλλὰς Ἀθήνη.
ὡς αἰ' μὲν ῥ' ἠύχοντο Διὸς κούρη μεγάλοιο·
Ἔκτωρ δὲ πρὸς δώματ' Ἀλεξάνδροιο βεβήκει
καλά, τὰ ῥ' αὐτὸς ἔτευξε σὺν ἀνδράσιν οἱ τότε ἄριστοι
315 ἦσαν ἐνὶ Τροίῃ ἐριβώλακι τέκτονες ἄνδρες,
οἱ οἱ ἐποίησαν θάλαμον καὶ δῶμα καὶ αὐλήν
ἐγγύθι τε Πριάμοιο καὶ Ἔκτορος, ἐν πόλει ἄκρη.
ἔνθ' Ἔκτωρ εἰσῆλθε δίφιλος, ἐν δ' ἄρα χειρὶ
ἔγχος ἔχ' ἐνδεκάπηχυν· πάροιθε δὲ λάμπετο δουρός
320 αἰχμὴ χαλκείη, περὶ δὲ χρύσεος θέε πόρκης.
τὸν δ' ἠῶρ' ἐν θαλάμῳ περικαλλέα τεύχε' ἔποντα,
ἀσπίδα καὶ θώρηκα, καὶ ἀγκύλα τόξ' ἀφύοντα·
Ἀργεῖη δ' Ἑλένη μετ' ἄρα δμῶσι γυναιξίν
ἦστο, καὶ ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν.
325 τὸν δ' Ἔκτωρ νείκεσσαν ἰδὼν αἰσχροῖς ἐπέεσσιν·
*δαιμόνι', οὐ μὲν καλὰ χόλον τόνδ' ἔνθεο θυμῷ.
λαοὶ μὲν φθινύθουσι περὶ πτόλιν αἰπύ τε τείχος
μαρνάμενοι, σέο δ' εἵνεκ' αὐτῆ τε πτόλεμός τε
ἄστου τόδ' ἀμφιδέδηε· σὺ δ' ἂν μαχέσαιο καὶ ἄλλω,
330 εἷ τινά που μεθιέντα ἴδοις στρυγεροῦ πολέμοιο.
ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστου πυρὸς δηΐοιο θέρηται.*
τὸν δ' αὖτε προσέειπεν Ἀλέξανδρος θεοειδής·
Ἔκτορ, ἐπεὶ με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν,
{τούνεκά τοι ἐρέω, σὺ δὲ σύνθεο καὶ μεν ἄκουσον·}
335 οὐ τοι ἐγὼ Τρώων τόσσον χόλῳ οὐδὲ νεμέσσι
ἦμην ἐν θαλάμῳ· ἔθελον δ' ἄχει προτραπέσθαι.
νῦν δέ με παρειποῦσ' ἄλοχος μαλακοῖς ἐπέεσσιν
ἄρμησ' ἐς πόλεμον. δοκέει δέ μοι ὅδε καὶ αὐτῷ
λάϊον ἔσσεσθαι· νίκη δ' ἐπαμείβεται ἄνδρας.
340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω·
ἦ' ἴθ', ἐγὼ δὲ μέτειμι· κινήσεσθαι δέ σ' οἴω.
ὡς φάτο, τὸν δ' οὐ τι προσέφη κορυθαιόλος Ἔκτωρ.
τὸν δ' Ἑλένη μύθοισι προσηύδα μελιχίοισιν·

311 ath. Ar ἀνένευε p tt Z Ω: -ευσε t π 312 ἠύχοντο Fick: εὔχ- t Ω 313 Ἀλεξ-
άνδροιο βεβήκει Ω*: -ου ἐβεβ- pp Z F 318-320 ath. Ar u.v. 319 ἔχ' ἐνδεκάπηχυν He-
racleo Alexio tt Z Ω: ἔχων δεκά- (agn. Ptol Hdn) π 321 ἠῶρ' Fick: εῶρ' pp tt Ω 322
θώρηκα, sic interpungunt Nic A B F T G 330 εἷ (nov. Did) pp Ω: ὄν Ar^{ab} p 334 del.
Bekker 335 νεμέσσι p sch^t t A (-ī) T: -ει t T^s Ω* 342 κορυθαιόλος Ω*: proparox. C^a
343 προσηύδα μελιχίοισι pp Ω (μετηύδα W^a): προσηύδα διὰ γυναικῶν A^{7p}: ἀμείβετο διὰ
γυναικῶν t π

So sprach sie Bitte und Gelöbniß. Doch Versagung nickte ihr Pallas Athene.

So also beteten die dort zur Tochter Zeus' des großen. –

Doch Hektor kam zum Hause des Aléxandros geschritten,
dem schönen, das er selbst gebaut mit Männern, die damals die besten

315 Bauleute im Bereich von Troia, dem großscholligen, gewesen waren.

Die hatten ihm das Schlafgemach, das Haus und auch den Hof errichtet,
ganz nah bei Priamos und Hektor oben auf dem Burgberg.

Und dahinein ging Hektor nun, der gottgeliebte, in der Hand die Lanze,
elf Ellen lang, und vorn am Schaft des Holzes glänzte

320 die erzne Spitze, rings vom Haltering aus Gold umgeben.

Doch den fand er im Schlafraum vor, die schönsten Waffen pflegend:

den Schild, den Harnisch ... – aber auch den krummen Bogen prüfend,

und Helena, die Frau aus Argos, saß inmitten ihrer Mägde

und ließ die Dienerinnen ringsberühmte Webwerke schaffen.

325 Da schalt ihn Hektor, als er ihn so sah, mit bösen Worten:

“Du Wunderlicher! gar nicht löblich nährst du diesen Grimm da in dir!

Die Leute schwinden hin um Stadt und hohe Mauer,

im Kampf sich mühend, und um *deinetwillen* ist doch Krieg und Kampfwut

um diese Stadt hier nur entbrannt! Du würdest auch mit einem andren hadern,

330 wofern du einen sich entziehen sähest dem hassenswerten Kampfe! –

Los! auf! damit nicht bald die Stadt vom Feindesfeuer heiß wird!”

Dem gab Aléxandros zur Antwort, der den Göttern gleiche:

“Ja, Hektor, da du mich zu Recht gescholten hast und nicht zu Unrecht,

drum sag' ich dir – und du nimm's auf und höre auf mich –:

335 Ich habe nicht so sehr in Grimm und Unmut auf die Troer

im Schlafgemach gesessen – nein, dem Gram wollt' ich mich überlassen!

Jetzt aber hat mir meine Frau mit milden Worten zugeredet

und mich zum Kampf getrieben. So wird es – das glaub' ich selber –

auch besser sein: Der Sieg, der wechselt schließlich bei den Männern.

340 Auf also jetzt! wart' nur noch, bis ich in des Ares Kriegsgerät geschlüpft bin –

oder auch: geh voraus, ich komme nach! Ich hol' dich ein, so mein' ich.”

So sprach er. Aber ihm erwiderte der funkelhelmbewehrte Hektor gar nichts.

Zu diesem aber sagte Helena mit sanften Worten:

- 345 δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου κρυοέσσης,
 ὡς μ' ὄφελ' ἤματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μήτηρ,
 οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα
 εἰς ὄρος ἢ ἐς κύμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης,
 ἔνθά με κύμ' ἀπόερσε πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι.
 350 αὐτὰρ ἐπεὶ τάδε γ' ὦδε θεοὶ κακὰ τεκμήραντο,
 ἀνδρὸς ἔπειτ' ὄφελλον ἀμείνωνος εἶναι ἄκοιτις,
 ὃς εἶδη νέμεσίν τε καὶ αἴσχεα πόλλ' ἀνθρώπων.
 τούτῳ δ' οὔτ' ἄρ νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω
 ἔσσονται· τοῦ καὶ μιν ἐπαυρήσεσθαι οἴω.
 355 ἀλλ' ἄγε νῦν εἴσελθε καὶ ἔζεο τῷδ' ἐπὶ δίφρῳ,
 δᾶερ, ἐπεὶ σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν
 εἶνεκ' ἐμεῖο κυνὸς καὶ Ἀλεξάνδρου ἔνεκ' ἄτης,
 οἷσιν ἐπι Ζεὺς θῆκε κακὸν μόρον, ὡς καὶ ὀπίσσω
 ἀνθρώποισι πελώμεθ' αἰοίδιμοι ἐσσομένοισιν.
 360 τὴν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα μέγας κορυθαιόλος Ἴκτωρ·
 μή με κάθιζ', Ἑλένη, φιλέουσά περ· οὐδέ με πείσεις.
 ἤδη γάρ μοι θυμὸς ἐπέσσυται ὄφρ' ἐπαμύνω
 Τρώεσσ', οἷ μὲγ' ἐμεῖο ποθὴν ἀπεόντος ἔχουσιν.
 ἀλλὰ σύ γ' ὄρνυθι τοῦτον, ἐπειγέσθω δὲ καὶ αὐτός,
 365 ὡς κεν ἔμ' ἔντοσθεν πόλιος καταμάρψῃ ἐόντα.
 καὶ γὰρ ἐγὼν οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι, ὄφρα ἴδωμαι
 οἰκῆας ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν.
 οὐ γάρ τ' οἶδ' εἰ ἔτι σφιν ὑπότροπος ἴζομαι αὐτίς,
 ἧ' ἤδη μ' ὑπὸ χερσὶ θεοῖ δαμόωσιν Ἀχαιῶν.
 370 ὡς ἄρα φωνήσας ἀπέβη κορυθαιόλος Ἴκτωρ·
 αἶψα δ' ἔπειθ' ἵκανε δόμους εὐ ναιετάοντας.
 οὐδ' ἠῦρ' Ἀνδρομάχην λευκώλενον ἐν μεγάροισιν,
 ἀλλ' ἦ γε ξὺν παιδὶ καὶ ἀμφιπόλῳ εὐπέπλῳ
 πύργῳ ἐφειστήκει γοώσά τε μυρομένη τε.
 Ἴκτωρ δ' ὡς οὐκ ἔνδον ἀμύμονα τέτμεν ἄκοιτιν,

344 κακομηχάνου κρυοέσσης Payne Knight: -χάνου ὀκρυ- pp tt Z Ω **349** κακὰ τεκμή-
 ραντο p t Z Ω* G^s, ἐτεκμ- tt: διετεκμ- D G **351** εἶδη Fick: ἤδη fere pp Z Ω: ἦ(τ)δει t F^c V
353 τοῦ Herwerden: τῷ p tt Ω καὶ A D G: κέν tt Ω* (κέ R) **356** ἄτης (Ar?) p t Ω*:
 ἀρχῆς pp t R **357** καὶ pp t Ω: κεν Z **359** ἠμείβετ' ἔπειτα μέγας pp Ω: απαμειβομενος
 προ]σεφη p κορυθαιόλος Ω*: προραox. C G **365** οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι p t Z Ω:
 οἰκόνδ' ἐλεύσ- T W, οἰκόνδε ἐλεύσ- rr **367** γὰρ τ' p t Ω*: γὰρ ἔτ' pp Z D (ἔτι) G: γὰρ
 (Heyne) F³ εἰ pp Ω: ἦ Bekker ἔτι W: ἔτι Hdn Ω* **368** ἧ' West, ἦ Bekker: ἦ Ω **369**
 κορυθαιόλος Ω: προραox. C^c **371** ἠῦρ' Fick: εῦρ' pp Ω **373** ἐφειστήκει Ar p tt B E F:
 ἐφειστ- (nov. Did) ApS Ω*, εφιστ- p

“Du Schwager einer Hündin, einer unheilstiftenden und schauerhaften!
 345 Ach hätt’ mich doch an jenem Tag, als mich die Mutter allererst geboren,
 das schlimme Stürmen eines Wirbelwindes fortgetragen,
 sei’s ins Gebirg, sei’s in die Woge des lauttosend aufgewühlten Meeres,
 wo mich die Woge fortgerissen hätte, ehe diese Dinge hier geschahen!
 Nachdem jedoch die Götter dieses Unheil hier nun einmal so beschlossen –
 350 wär’ ich dann wenigstens doch eines *beßren* Mannes Bettgenossin,
 der ein *Gefühl* besäße für den Ärger und die vielen Kränkungen der Leute!
 Doch der hier, der hat weder jetzt gediegenen Verstand noch wird er später
 je welchen haben! Das wird er, so meine ich, zu spüren noch bekommen! –
 Doch auf jetzt! komm herein und setz dich hierher auf den Lehnstuhl,
 355 mein Schwager! da ja *dir* am meisten Müh und Not die Sinne umtreibt
 um meinetwillen, dieser Hündin, und Aléxandros’ Verblendung wegen,
 denen ja Zeus ein Unglücksschicksal auferlegt hat, auf daß wir auch später
 als Sangesstoff den Menschen dienen werden, die einst nach uns kommen.”

Ihr gab zur Antwort drauf der große funkelhelmbewehrte Hektor:

360 “Heiß mich nicht sitzen, Helena, so gut du’s meinst! Du wirst mich nicht
 denn nunmehr ist mein Herz drauf aus, daß ich zu Hilfe komme [bereden;
 den Troern, die mich, weil ich ihnen fehle, sehr vermissen.
 Doch du treib den hier an – beeilen soll er sich auch selber –,
 daß er mich, während ich noch innerhalb der Stadt bin, einholt.
 365 Ich will jetzt nämlich auch noch in *mein* Haus hineingehn, um zu sehen
 nach meinen Hausgenossen, meiner lieben Frau und meinem kleinen Sohne.
 Ich weiß ja nicht, ob ich nochmal zu ihnen wiederkommen werde
 oder die Götter nunmehr mich vernichten wollen untern Händen der Achaier.”

Nachdem er so gesprochen, ging er fort, der funkelhelmbewehrte Hektor.

370 Rasch kam er an bei seinem Haus, dem wohnlich schönen,
 jedoch Andromache, hellarmig, fand er *nicht* zu Hause in den Räumen:
 die stand zusammen mit dem Sohn und einer Dienerin in schönem Kleide
 hoch auf dem Turme, klagend und in tränenreichem Jammer.
 Doch Hektor, als er sie nicht drinnen traf, die edle Gattin,

- 375 ἔστη ἐπ' οὐδὸν ἰών, μετὰ δὲ δμοφῆσιν ἔειπεν·
εἰ δ' ἄγε μοι, δμοφαί, νημερτέα μυθήσασθε·
πῆ ἔβη Ἀνδρομάχη λευκώλενος ἐκ μεγάροιο;
ἤέ πη ἐς γαλόων ἢ' εἰνατέρων εὐπέπλων,
ἢ' ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται, ἔνθά περ ἄλλαι
380 *Τρῶαί ἐϋπλόκαμοι δεινὴν θεὸν ἰλάσκονται;*
τὸν δ' αὐτ' ὀτρηνῆ ταμίη πρὸς μῦθον ἔειπεν·
Ἔκτορ, ἐπεὶ μάλ' ἄνωγας ἀληθέα μυθήσασθαι,
οὔτέ πη ἐς γαλόων οὔτ' εἰνατέρων εὐπέπλων
οὔτ' ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται, ἔνθά περ ἄλλαι
385 *Τρῶαί ἐϋπλόκαμοι δεινὴν θεὸν ἰλάσκονται,*
ἀλλ' ἐπὶ πύργον ἔβη μέγαν Ἰλίου, οὔνεκ' ἄκουσεν
τείρεσθαι Τρῶας, μέγα δὲ κράτος εἶναι Ἀχαιῶν,
{ἢ μὲν δὴ πρὸς τεῖχος ἐπειγομένη ἀφικάνει}
μαινομένη εἰκυῖα· φέρει δ' ἅμα παῖδα τιθήνη.
390 ἦ ῥα γυνὴ ταμίη, ὃ δ' ἀπέσσυτο δώματος Ἔκτωρ
τὴν αὐτὴν ὁδὸν αὐτίς εὐκτιμένας κατ' ἀγυιάς.
εὔτε πύλας ἴκανε διερχόμενος μέγα ἄστῳ
Σκαιάς, τῇ ἄρ' ἔμελλε διεξιμέναι πεδίονδε,
ἔνθ' ἄλοχος πολύδωρος ἐναντίη ἦλθε θεούσα,
395 Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος,
Ἡετίων, ὃς ἔναϊεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσση,
Θήβη Ὑποπλακίη, Κιλίκεσσ' ἀνδρεσσιν ἀνάσσων·
τοῦ περ δὴ θυγάτηρ ἔχεθ' Ἔκτορι χαλκοκορυστῆ.
ἦ οἱ ἔπειτ' ἦντησ', ἅμα δ' ἀμφίπολος κίεν αὐτῇ
400 παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχουσ' ἀταλάφρονα, νήπιον αὐτῶς,
Ἔκτορίδην ἀγαπητόν, ἀλίγκιον ἀστέρι καλῶ,
τόν ῥ' Ἔκτωρ καλέεσκε Σκαμάνδριον, αὐτὰρ οἱ ἄλλοι
Ἀστυάνακτ'· οἶος γὰρ ἐρύετο Ἴλιον Ἔκτωρ.
ἦτοι ὃ μὲν μείδησεν ἰδὼν ἐς παῖδα σιωπῆ,
405 Ἀνδρομάχη δέ οἱ ἄγχι παρίστατο δάκρυ χέουσα
ἔν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν·
δαιμόνιε, φθείσει σε τεὸν μένος, οὐδ' ἐλεαίρεις
παῖδά τε νηπίαχον καὶ ἔμ' ἄμμορον, ἢ τάχα χήρη

376 μυθήσασθε Ω: -σθαι pp 378 ἢ' Fick: ἦ Ω 379 ἢ' Fick, ἦ Ω: ἦ Bekker ἔνθά sic
A C E F T R W G 380 ἰλάσκονται p Ω: -οντο p 383 οὔτέ sic A C E F R W G, οὔτέ D
384 ἔνθά sic A b F, ἔνθά p T 388 secl. West: 388-9 damn. Payne Knight 400 κόλπῳ(ι)
Ω*: -ον pp b F^c T 402 Σκαμάνδριον pp Ω: Καμ- C^c W^c H^c 405 ἄγχι p Ω: αυθι p
407 φθείσει tt A: φθί- p tt Ω* τεὸν tt: τὸ σὸν pp tt Ω 408 ἔμ' ἄμμορον Ar pp tt Ω:
ἐμὸν μόνον quidam ante Ar, p ἦ t Ω (ἦ E T): ἦ tt

- 375 ging hin, trat auf die Schwelle und sprach zu den Mägden:
 “Hört her, ihr Mägde! gebt mir klar und deutlich Auskunft:
 Wo ist Andromache, hellarmig, aus dem Haus denn hingegangen?
 Zu meinen Schwestern oder zu den schmucken Frauen meiner Brüder?
 Ging sie vielleicht zum Tempel der Athene, wo ja grad die andern
 380 schönhaarigen Troianerinnen die gewalt’ge Göttin gnädig stimmen?”
 Ihm gab darauf die rührige Verwalterin zur Antwort:
 “Hektor, weil du so sehr drauf drängst, die Wahrheit dir zu sagen:
 Nein, nicht zu deinen Schwestern, auch nicht zu den schmucken Frauen deiner
 ging sie, und nicht zum Tempel der Athene, wo ja grad die andern [Brüder
 385 schönhaarigen Troianerinnen die gewalt’ge Göttin gnädig stimmen,
 vielmehr zum großen Turm von Ilïos ist sie gegangen, weil sie hörte,
 die Troer würden schwer bedrängt, groß sei die Obmacht der Achaier;
 sie ist wohl grade jetzt in höchster Eile bei der Mauer angekommen,
 gleichwie von Sinnen – und das Kind, das bringt ihr mit die Amme.”
 390 So die Verwalterin. Da stürmte Hektor aus dem Hause,
 denselben Weg zurück, hinab die gutgebauten Straßen.
 Als er, die große Stadt durcheilend, ankam bei dem Tore,
 dem Skäischen, durch das er in die Ebene hindurchgehn mußte,
 da kam die reichbeschenkte Gattin ihm in schnellem Lauf entgegen,
 395 Andromache, des großgesinnten Eëtïon Tochter,
 des Eëtïon, der zu Haus war unter der waldreichen Plakos,
 in Thebe Hypoplakië, als Herr über Kilikermänner:
 und dessen Tochter also hatte Hektor mit dem Erzhelm.
 Die kam ihm da entgegen, und die Dienerin ging mit ihr,
 400 das Kind am Busen haltend, das verspielte, noch so kleine,
 den Hektorsohn, den so geliebten, einem schönen Sterne gleichend;
 den nannte Hektor stets Skamandrios, jedoch die andren
 Astÿanax – denn Ilïos beschützte einzig Hektor.
 Und der – er blickte lächelnd auf das Kind in Schweigen. –
 405 Andromache jedoch trat dicht heran an ihn mit Tränen,
 griff seine Hand und nahm das Wort und sagte:
 “Beseßner du! umbringen wird dein Drang dich, und hast kein Erbarmen
 mit deinem Sohn, dem kleinen, und mit mir, der Unglücksfrau, die ich bald

Witwe

410 σεῖ' ἔσομαι· τάχα γάρ σε κατακτανέουσιν Ἀχαιοί
 πάντες ἐφορηθέντες. ἐμοὶ δέ κε κέρδιον εἶη
 σεῖ' ἀφαιμαρτούση χθόνα δύμεναι· οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη
 ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπης,
 ἀλλ' ἄχε'. οὐδέ μοι ἔστι πατήρ καὶ πότνια μήτηρ·
 415 ἦτοι γὰρ πατέρ' ἀμὸν ἀπέκτανε δῖος Ἀχιλλεύς,
 ἐκ δὲ πόλιν πέρσεν Κιλικῶν εὐ ναιετάωσαν,
 Θήβην ὑπίπυλον, κατὰ δ' ἔκτανεν Ἡετίωνα·
 οὐδέ μιν ἐξενάριξε, σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ,
 ἀλλ' ἄρα μιν κατέκχε σὺν ἔντεσι δαιδαλέοισιν
 420 ἠδ' ἐπὶ σῆμ' ἔχεεν· περὶ δὲ πτελέας ἐφύτευσαν
 νύμφαι ὄρεστιάδες, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο.
 οἷ δέ μοι ἐπὶ τὰ κασίγνητοι ἔσαν ἐν μεγάροισιν,
 οἷ μὲν πάντες ἰῶ κίον ἤματι Ἄϊδος εἴσω·
 πάντας γὰρ κατέπεφνε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς
 βουσὶν ἔπ' εἰλιπόδεσσι καὶ ἀργεννῆς οἴεσιν.
 425 μητέρα δ', ἥ βασίλευεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑλήεσση,
 τὴν ἐπεὶ ἄρ δεῦρ' ἦγαγ' ἄμ' ἄλλοισι κτεάτεσσιν,
 ἄψ ὅ γε τὴν ἀπέλυσε, λαβὼν ἀπερείσι' ἄποινα·
 πατρὸς δ' ἐν μεγάροισι βάλ' Ἄρτεμις ἰοχέαιρα.
 Ἔκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἔσσι πατήρ καὶ πότνια μήτηρ
 430 ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.
 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐλέαιρε καὶ αὐτοῦ μίμν' ἐπὶ πύργῳ,
 μὴ παῖδ' ὄρφανικὸν θήης χήρην τε γυναῖκα.
 λαὸν δὲ στήσον παρ' ἐρινεόν, ἔνθα μάλιστα
 ἀμβατός ἐστι πόλις καὶ ἐπίδρομον ἔπλετο τεῖχος.
 435 τρὶς γὰρ τῆ γ' ἐλθόντες ἐπειρήσανθ' οἱ ἄριστοι
 ἀμφ' Αἴαντε δύω καὶ ἀγακλυτὸν Ἰδομενῆα
 ἠδ' ἀμφ' Ἀτρεΐδας καὶ Τυδέος ἄλκιμον υἱόν·
 ἦ πού τις σφιν ἔνισπε θεοπροπίων εὐ εἰδώς,
 ἦ νυ καὶ αὐτῶν θυμὸς ἐποτρύνει καὶ ἀνάγει.
 440 τὴν δ' αὐτε προσέειπε μέγας κορυθαῖολος Ἔκτορ·

409 σεῖ' Fick: σεῦ p t Ω κατακτανέουσιν Cobet: -κτανέ- pp t Ω 411 σεῖ' Fick: σεῦ
 Ω 414 γὰρ p t Ω: μὲν t 415 ναιετάωσαν (nov. Did) pp Ω: -όωσαν Ar p: -άουσαν h
 432 θήης Ar p t Ω*, θηης ApS p: θείης tt C F R W 433-439 ath. Ar 434 ἀμβατός
 Ar tt A B^c C^a T^c, ἄμβ- Hdn A^m Ω*, α]μβατός p: -τή Callistr 435 τῆ γ' Ω*: τῆδ' p A^{7p} F T
 437 Ἀτρεΐδας Ar Ω: -δα Ixio 438 ἦ Hdn Ω: ἦ γι θεοπροπίων pp E^s Ω*: -έων p D W G:
 -ίας b: -ἰων (Nauck) R^c 439 αὐτῶν t Ω: -οὺς A^{7p} T^{7p} 440 κορυθαῖολος p Ω*: pro-
 parox. C^c

- von dir sein werde! Schnell ja werden sie dich töten, die Achaier,
410 sich alle auf dich stürzend! Mir jedoch wär's besser,
wenn ich von dir getrennt bin, in die Erde zu versinken! Wird ja doch nichts
Erwärmendes mehr da sein, wenn *du* dein Geschick erfüllt hast, [andres
nur Leid noch! Hab' ja weder Vater mehr noch liebe Mutter,
denn unsern Vater hat ja umgebracht der göttliche Achilleus,
415 hat die Kiliker-Stadt verwüstet bis zum Grund, die gutbewohnte:
Thebe mit hohen Toren, und getötet hat er Eëtíon –
ihn aber nicht beraubt der Rüstung (davor scheute er zurück im Innern),
sondern verbrannt mitsamt dem Rüstzeug, dem mit Kunst verzierten,
und aufgeschüttet über ihm ein Grabmal, und rings pflanzten Ulmen
420 die Nymphen von den Bergen, Zeus' des Aigishalters Töchter –,
und meine sieben Brüder, die mit mir im Hause lebten,
die gingen allesamt an *einem* Tag hinab zum Hades,
denn alle tötete der fußgewalt'ge göttliche Achilleus
bei unsern Rindern, den schleppfüßigen, und bei den weißen Schafen.
425 Und meine Mutter, die als Königin unter der Plakos, der waldreichen, lebte,
nachdem er die hierher verbracht samt andren Gütern,
da ließ er sie zwar wieder frei und nahm unmeßbar hohes Bußgeld,
jedoch in ihres Vaters Haus traf Artemis sie mit dem Todespfeile. –
Hektor! *du* bist mir Vater jetzt und liebe Mutter
430 und Bruder – *du* bist mir zugleich auch blühendstarker Gatte!
So hab doch Mitleid jetzt und bleib hier bei dem Turme,
daß du den Knaben nicht zur Waise machst, zur Witwe nicht die Gattin!
Das Kriegsvolk stell doch auf beim Feigenbaum, wo ja am meisten
die Stadt ersteigbar ist und leicht berennbar ihre Mauer;
435 denn dreimal haben's dort ja schon versucht die Besten,
die um die beiden Aias sind und um Idomenéus, den hochberühmten,
und die um die Atriden sind und die um Tydeus' Sohn, den tapfren –
ob's ihnen einer irgendwie gesagt, der sich in Göttersprüchen auskennt,
oder ob nun ihr eigener Mut sie treibt und sie dazu ermuntert.”
440 Doch ihr gab drauf zurück der große helmbewehrte Hektor:

ἦ καὶ ἐμοὶ τάδε πάντα μέλει, γύναι· ἀλλὰ μάλ' αἰνῶς
 αἰδέομαι Τρῶας καὶ Τρωάδας ἑλκεσιπέλους,
 αἶ κε κακὸς ὧς νόσφιν ἀλυσκάζω πολέμοιο.
 οὐδέ με θυμὸς ἄνωγεν, ἐπεὶ μάθον ἔμμεναι ἐσθλός
 445 αἰεὶ καὶ πρότοισι μετὰ Τρώεσσι μάχεσθαι,
 ἀρνύμενος πατρός τε μέγα κλέος ἠδ' ἐμὸν αὐτοῦ.
 εὖ μὲν ἐγὼ τόδε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν·
 ἔσσεται ἡμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλη Ἴλιος ἱρή
 καὶ Πριάμος καὶ λαὸς εὐμμελίῳ Πριάμοιο·
 450 ἀλλ' οὐ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλλος ὀπίσσω,
 οὔτ' αὐτῆς Ἐκάβης οὔτε Πριάμοιο ἄνακτος
 οὔτε κασιγνήτων, οἳ κεν πολέες τε καὶ ἐσθλοί
 ἐν κονίησι πέσοιεν ὑπ' ἀνδράσι δυσμενέεσσιν,
 455 ὅσσον σεῖ', ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων
 δακρυόεσσαν ἄγηται, ἐλεύθερον ἡμαρ ἀπούρας.
 καὶ κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς ἄλλης ἰστὸν ὑφαίνεις,
 καὶ κεν ὕδωρ φορέοις Μεσσηίδος ἠ' Ὑπερείης
 πόλλ' ἀεκαζομένη, κρατερὴ δ' ἐπικείσεται ἀνάγκη·
 καὶ ποτέ τις εἴπησιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν·
 460 “Ἐκτορος ἦδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι
 Τρώων ἵπποδάμων, ὅτε Ἴλιον ἀμφεμάχοντο.”
 ὧς ποτέ τις ἔρει· σοὶ δ' αὖ νέον ἔσσεται ἄλλος
 χήτει τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἡμαρ.
 ἀλλά με τεθνηῶτα χυτὴ κατὰ γαῖα καλύπτει,
 465 πρὶν γ' ἔτι σῆς τε βοῆς σοῦ θ' ἑλκηθμοῖο πυθέσθαι.
 ὧς εἰπὼν οὐ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἴκτωρ·
 ἄψ δ' ὁ πάϊς πρὸς κόλπον εὐζώνοιο τιθήνης
 ἐκλίνθη ἰάχων, πατρὸς φίλου ὄψιν ἀτυχεῖς,
 470 ταρβήσας χαλκόν τε ἰδὲ λόφον ἱπποχαίτην,
 δεινὸν ἀπ' ἀκροτάτης κόρυθος νεύοντα νοήσας·
 ἐκ δ' ἐγέλασσε πατὴρ τε φίλος καὶ πότνια μήτηρ.
 αὐτίκ' ἀπὸ κρατὸς κόρυθ' εἴλετο φαίδιμος Ἴκτωρ,
 καὶ τὴν μὲν κατέθηκεν ἐπὶ χθονὶ παμφανόωσαν·
 αὐτὰρ ὅ γ' ὄν φίλον υἱὸν ἐπεὶ κύσε πῆλὲ τε χερσίν,
 475 εἶπεν ἐπευξάμενος Δί τ' ἄλλοισίν τε θεοῖσιν·

444 οὐδ' ἐμὲ A^a F T 447 μὲν b F^c: γὰρ pp Ω* 456 Ἄργει ἐοῦσα t A D R W G: Ἄργει
 οὔσα pp A^m Ω* 464 τεθνηῶτα (Ar) A^s (-η-) E F R W: τεθνεῖ- “ἠ κ(οινή)” (sch^p) p E^s Ω*
 465 γ' ἔτι Ptol p C E R W^c: γέ τι DSid Alexio Heracleo Hdn Ω* 470 ἀπ' Ω*: ἐπ' p² F
 κόρυθος pp Ω*: κορυφῆς t C^a G H 475 εἶπεν pp Ω: εἶπε δ' Ar

“Ja doch, auch mich bedrückt das alles, Frau! Doch schrecklich
 scheu ich die Troer und die Troerinnen, langgewandet,
 wenn ich mich wie ein Feigling vor dem Kampfe drücke!
 Und auch mein Wesen läßt’s nicht zu, weil ich gelernt hab’, stets ein Edler
 445 zu sein und bei den *ersten* Troern stets im Kampf zu stehen,
 im Streben, meines Vaters großen Ruf zu wahren und den meinen.
 Gewiß – dies weiß ich wohl im Innern und im Herzen:
 Es kommt der Tag, an dem dereinst zugrunde gehn wird Ilios, die heil’ge,
 und Priamos und das gesamte Volk des Priamos, des lanzenstarken!
 450 Doch nicht der Troer künft’ge Leiden gehn mir so zu Herzen –
 seien’s selbst die Hekábes, seien’s die von Priamos, dem Fürsten,
 auch die der Brüder nicht, die dann in großer Zahl, die edlen,
 hinsinken werden in den Staub unter den Händen unsrer Feinde –
 wie deine, wenn dann einer der Achaier in den erznen Panzerhemden
 455 dich Tränenüberströmte wegtreibt, dir den Tag der Freiheit raubend,
 und du in Argos etwa dann für eine andre webst am Webstuhl
 und etwa Wasser trägst aus der Messeis-Quelle oder Hyperéie,
 ganz wider Willen (aber starker Zwang wird auf dir liegen),
 und etwa dann mal einer sagt, der dich dort sieht in deinen Tränen:
 460 ‘Die da ist *Hektors* Frau, der stets der beste war im Kampfe
 von den roßzüchtenden Troianern, damals, als um Ilios sie kämpften’.
 So wird einst einer sagen. Dir wird das dann neues Leid bereiten,
 entbehrend einen Mann, imstand, den Tag der Knechtschaft abzuwehren.
 Doch mich soll tot die Erde, aufgeschüttet, unter sich verbergen,
 465 bevor ich noch dein Schreien, wenn sie weg dich schleppen, höre!”
 So sprach er. Und nach seinem Sohne langte er, der strahlenschöne Hektor –
 doch da bog sich das Kind zurück zur Brust der Amme schöngegürtet,
 und schrie laut auf, verschreckt vom Anblick seines lieben Vaters,
 angstzitternd vor dem Erzglanz und dem Roßhaarhelmbusch,
 470 den es bedrohlich nicken sah ganz oben von des Helmes Spitze.
 Da lachten laut heraus der liebe Vater und die teure Mutter!
 Sofort nahm sich vom Kopf den Helm der strahlenschöne Hektor
 und stellte ihn gleich auf die Erde hin, den Helm, der ringsum blinkte.
 Dann küßte er den lieben Sohn und wiegte ihn auf seinen Armen
 475 und sprach dann ein Gebet zu Zeus und zu den andren Göttern:

Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι
 παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν
 ᾧδε βίην τ' ἀγαθόν, καὶ Ἰλίου ἴφι ἀνάσσειν.
 καὶ ποτέ τις εἶποι “πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων”
 480 ἐκ πολέμου ἀνιόντα, φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα
 κτείνας δῆϊον ἄνδρα, χαρεῖη δὲ φρένα μήτηρ.
 ὡς εἰπὼν ἀλόχοιο φίλης ἐν χερσὶν ἔθηκεν
 παῖδ' ἐόν· ἢ δ' ἄρα μιν κηῶδεϊ δέξατο κόλπῳ,
 δακρυόεν γελάσασα. πόσις δ' ἐλέησε νοήσας,
 485 χειρὶ τέ μιν κατέρεξεν ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν·
 δαιμονίη, μὴ μοί τι λίην ἀκαχίζεο θυμῷ.
 οὐ γάρ τίς μ' ὑπὲρ αἴσαν ἀνὴρ Ἄϊδι προϊάψει·
 μοῖραν δ' οὐ τίνα φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν,
 οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.
 490 ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε,
 ἰστόν τ' ἠλακάτην τε, καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε
 ἔργον ἐποίχεσθαι· πόλεμος δ' ἄνδρεςσι μελήσει
 πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασιν.
 ὡς ἄρα φωνήσας κόρυθ' εἴλετο φαίδιμος Ἴκτωρ
 495 ἵππουριν· ἄλοχος δὲ φίλη οἰκόνδε βεβήκει
 ἐντροπαλιζομένη, θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέουσα.
 αἴψα δ' ἔπειθ' ἵκανε δόμους εὐναιετάοντας
 Ἴκτορος ἀνδροφόνοιο, κιχήσατο δ' ἔνδοθι πολλὰς
 ἀμφιπόλους· τῆσιν δὲ γόνον πάσησιν ἐνῶρσεν.
 500 αἰ μὲν ἔτι ζῶν γόνον Ἴκτορα ᾧ ἐνὶ οἴκῳ·
 οὐ γάρ μιν ἔτ' ἔφαντο ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο
 ἵξεσθαι προφυγόντα μένος καὶ χεῖρας Ἀχαιῶν.
 οὐδὲ Πάρις δῆθ' ἔννευ ἐν ὑψηλοῖσι δόμοισιν,
 ἀλλ' ὅ γ' ἐπεὶ κατέδου κλυτὰ τεύχεα ποικίλα χαλκῷ,
 505 σεύατ' ἔπειτ' ἀνά ἄστν, ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς.
 ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος, ἀκοστήσας ἐπὶ φάτῃ,
 δεσμὸν ἀπορρήξας θεῖη πεδίοιο κροαίνων,
 εἰωθὼς λούεσθαι εὐρρεῖος ποταμοῖο,
 κυδιόων, ὑψοῦ δὲ κάρη ἔχει, ἀμφὶ δὲ χαῖται

476 ἄλλοι sic A E W 477 ἀριπρεπέα p t Ω: ἐνιπρ- pp t A^s 478 βίην τ' ἀγαθόν
 pp t A W: βίην ἀγαθόν G: βίην ἀγαθόν τε A^{7p} A^m F T R: βίην τ' ἀγαθόν τε b: βοὴν ἀγαθόν
 τε D 479 εἶποι Nic pp A^s b W O: -(ι)σι Ω*: -η t γ' ὅδε Ag (sed διχ(ῶς) sch^p u.v.):
 δ' ὅ γε pp tt Ω, ο γε p 484 ἐλέησε A b T: ἐλέαιρε Ω* 485 τέ Ω: δε p 493
 πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί p t: πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα p Ω

“Zeus und ihr andren Götter! Gebt, daß nun auch dieser da *so* werde,
mein Sohn, wie *ich* bin – ausgezeichnet unter den Troianern
und auch an Kraft genauso gut – und daß er machtvoll über Ilios herrsche!
Und einst soll einer sagen: ‘Ja, viel besser noch ist der da als sein Vater’,
480 wenn er zurückkommt aus dem Kampf! Die blutbefleckten Waffen bring’ er
des Feindes, den er umgebracht, und freuen soll sich herzlich dann die Mutter!”

So sprach er, und in seiner lieben Gattin Arme legte
er seinen Sohn, und die nahm ihn an ihren duftenschönen Busen,
in Tränen lächelnd. Ihren Mann erfaßte Mitleid, als er es bemerkte,
485 er streichelte sie mit der Hand und nahm das Wort und sagte:

“Du Wunderliche! Sei mir doch nicht *zu* betrübt in deinem Herzen!
Wird mich doch niemand *gegen* das Geschick zum Hades senden!
Dem Schicksal aber ist noch keiner, sage ich, entronnen von den Menschen,
kein schlechter, aber auch gewiß kein guter, wenn er einmal ist geboren. –
490 Doch geh ins Haus und kümmer dich um deine eignen Pflichten,
um Webstuhl und um Spindel, und befehl den Mägden,
ans Werk zu gehn. Der Kampf jedoch wird Sache sein der Männer,
aller gemeinsam – und am meisten meine –, die in Ilïos zur Welt gekommen.”

So sagte er und nahm den Helm, der strahlenschöne Hektor,
495 den Roßhaarhelm. – Und seine liebe Gattin ging zum Hause,
sich immer wieder wendend, und ließ reich die Tränen strömen.
Rasch kam sie dann beim Hause an, dem wohnlich schönen,
bei Hektors Haus, des Männertöters, und fand drinnen vor die vielen
Dienstmägde. Aber denen allen weckte sie die Klage.
500 Ja wirklich: Hektor, den noch lebenden, beklagten sie in seinem Hause!
Nicht glaubten sie ja mehr daran, daß er zurück noch aus dem Kampfe
heimkehren werde, der Gewalt entkommen und den Händen der Achaier.

Aber auch Paris säumte nicht in seinem hoch gebauten Hause,
vielmehr, als er geschlüpft in seine wunderbare erzverzierte Rüstung,
505 da eilte er dann durch die Stadt, vertrauend seinen flinken Füßen.
So wie ein Pferd im Stall, mit Gerste sattgefressen an der Krippe,
sich von der Kette losreißt und durchs Feld stürmt im Galopplauf –
gewohnt, im Fluß, der schön dahinströmt, sich zu baden –,
in stolzem Selbstgefühl, und hoch reckt es das Haupt, und rings die Mähne,

- 510 ὤμοις αἰίσσονται· ὃ δ' ἀγλαΐῃφι πεποιθώς,
 ρίμφά ἐ γούνα φέρει μετά τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων·
 ὡς υἱὸς Πριάμοιο Πάρις κατὰ Περγάμου ἄκρης
 τεύχεσι παμφαίνων ὡς τ' Ἥλέκτωρ ἐβεβήκει
 καρχαλόων, ταχέες δὲ πόδες φέρον. αἶψα δ' ἔπειτα
 515 Ἴκτορα δῖον ἔτετμεν ἀδελφεόν, εὐτ' ἄρ' ἔμελλεν
 στρέψασθ' ἐκ χάρις ὅθι ἦ ὀάριζε γυναικί.
 τὸν πρότερος προσέειπεν Ἀλέξανδρος θεοειδής·
 ἦθεϊ', ἦ μάλα δὴ σε καὶ ἐσσύμενον κατερύκω
 δηθύνων, οὐδ' ἦλθον ἐναΐσιμον, ὡς ἐκέλευες.
- 520 τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη κορυθαίολος Ἴκτωρ·
 δαιμόνι', οὐκ ἄν τις τοι ἀνήρ, ὃς ἐναΐσιμος εἴη,
 ἔργον ἀτιμήσειε μάχης, ἐπεὶ ἄλκιμός ἐσσι·
 ἀλλὰ ἐκὼν μεθίεις τε καὶ οὐκ ἐθέλεις. τὸ δ' ἐμὸν κῆρ
 ἄχνηται ἐν θυμῷ, ὅθ' ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω
 525 πρὸς Τρώων, οἳ ἔχουσι πολλὸν πόνον εἵνεκα σεῖο.
 ἀλλ' ἴομεν· τὰ δ' ὀπισθεν ἀρεσσόμεθ', αἴ κέ ποθι Ζεὺς
 δώῃ ἐπουρανίοισι θεοῖς αἰειγενέτησιν
 κρητῆρα στήσασθαι ἐλεύθερον ἐν μεγάροισιν,
 ἐκ Τροίης ἐλάσαντας εὐκνήμιδας Ἀχαιοῦς.

511 ρίμφά ἐ Ar tt Ω: ρίμφ' ἐὰ Zen: ρίμφεα (= ρίμφα!) Posidonius Aristarchi lector 518–
 519 interrogative sch^{AbT} W 520 κορυθαίολος C 523 μεθίεις Ω: -τεῖς rr:]τεῖς p: -ίης F^s,
 -είης R 527 δῶ(ι)η(ι) pp Ω: δοιη p 528 στήσασθαι tt Ω*: -σεσθαι p D^a F W

- 510 sie flattert um die Schultern, und es selbst, auf seine Pracht vertrauend,
läßt sich von seinen Knien leicht zum alten Weideplatz der Pferde tragen –
so lief auch Paris, Priams Sohn, vom hohen Burgberg abwärts,
in seinen Waffen glänzend wie der Lichtstern selber,
mit Jauchzen, und es trugen ihn die schnellen Füße, und er traf ganz zülig
515 den edlen Hektor, seinen Bruder, als der grad dabei war,
sich umzudrehen von der Stelle, wo er mit der Frau vertraut gesprochen.
Ihn redete zuerst Aléxandros, der göttergleiche, an und sagte:
“Mein Lieber! wirklich, lange halt’ ich dich schon auf – und du hast Eile! –
mit meinem Säumen, und war nicht rechtzeitig da, wie du geheißten.”
520 Ihm gab zur Antwort drauf und sprach der funkelhelmbewehrte Hektor:
“Du Schwieriger! Nicht könnte wohl ein Mann, der billig wäre,
dein Werk im Kampf verachten, denn du bist ja wehrhaft!
Nein! doch mit Absicht läßt du’s gehn und *magst* nicht! Aber *mein* Herz
ist doch bekümmert im Gemüt, sooft ich über dich Schmähworte höre
525 von den Troianern, die so viele Mühsal haben deinetwegen! –
Doch laß uns gehn! *Das* bringen wir in Ordnung, wenn uns Zeus noch einmal
gewährt, den Himmlischen, den für die Ewigkeit gebor’nen Göttern
den Freiheitsmischkrug aufzustellen in der Halle,
wenn wir aus Troia sie *verjagten*, die Achaier mit dem guten Beinschutz!”